

# Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Fünfundsechszigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 107.

Hirschberg, Donnerstag, den 10. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 108 des „Boten a. d. Riesengebirge“ erscheint Sonnabend, den 12. Mai.

## Die Haltung Großbritanniens.

Wie wir bereits verschiedene Male zu zeigen Gelegenheit hatten, ist Zweideutigkeit der Charakter der britischen Politik, „Niemals geradeaus, immer in Winkelzügen, mit Ränken und Kobalen“, das scheint der Wahlspruch Albions zu sein. Klar wird uns dies besonders durch die Verhandlungen im britischen Unterhause. Schatzkanzler Northcote erwiderte auf eine Anfrage Dubard's, der englische Geschäftsträger in Constantinopel, Layard, sei wegen der bei der Dank von England in Betreff der türkischen Anleihe von 1854 hinterlegten Gelder neuerdings vorstellig geworden. Der Staatssecretär der Colonien, Carnarvon, antwortete auf eine andere Frage, eine amtliche Meldung über die erfolgte Annexion des Transvaallandes liege noch nicht vor, er halte es aber für wahrscheinlich, daß der englische Commissarius Shepstone, nachdem er alle Mittel zu einem anderweitigen Arrangement erschöpft, zur Vornahme der Annexion gezwungen gewesen sei. — Und darüber geht man so leicht hinweg, das nimmt man von den Ministern in dem „freien“ England so ohne Weiteres hin! Man findet es im britischen Parlament gar nicht empörend, einen Nachbarstaat zu annexiren, dessen Unabhängigkeit von ganz Europa und Amerika anerkannt ist. Wie kann da England von verletzten Rechten im Orient sprechen? Wartet es nicht den Russen das aufmunterndste Beispiel dar, es mit der Türkei ebenso zu machen, wie Britannien mit Transvaal, und sich, „nachdem alle Mittel zu einem anderweitigen Arrangement erschöpft sind, — zur Vornahme der Annexion gezwungen“ zu sehen? Was würden die Herren Engländer zu solcher Mißanwendung ihrer schänden und frechen Gewaltthat sagen? Und nun die lahme zugleich und schlaue Haltung in der Orientfrage! Wir fahren im Bericht über die Parlamentsverhandlungen vom 8. d. Mts. fort: Bei der hierauf folgenden Beratung der Gladstone'schen Resolutionen erklärte Gladstone, daß er ein Amendement Trevelyan's zur zweiten Resolution des Inhalts: Die Kammer ist der Ansicht, daß die Pforte durch ihr Verhalten gegen ihre Unterthanen und durch Verweigerung von Garantien für eine bessere Verwaltung jeden Anspruch auf die materielle und moralische Unterstützung der britischen Krone verloren hat, annehme. Auf die dritte und vierte Resolution wurde von Gladstone selbst verzichtet. Der Führer der Opposition, Hartington, äußerte sich hierauf dahin, daß seine Partei nunmehr allgemein die Resolutionen werde unterstützen können. Schatzkanzler Northcote erklärte sich mit der Beratung der Resolutionen auf der nunmehrigen neuen Basis einverstanden. Nach einer zwei-

fündigen Debatte, in welcher wiederholt Vertagung beantragt, aber abgelehnt wurde, nahm Gladstone das Wort, um auszuführen, daß kein Capitel der englischen Geschichte so beklagenswerth sei, wie dasjenige der letzten 18 Monate. Die Antwort Lord Derby's auf das Circularschreiben Fürst Gortschakoff's, die die Gefühle und Ansichten des Landes nicht wiedergebe, wage es, für Rußland einen Vorwurf daraus herzuleiten, daß es sich zum Organe feierlicher Entschuldigungen gemacht habe. Die Türkei habe seit dem Krim-Kriege nichts gethan, um die Lage des Landes zu verbessern, im Gegentheil sei diese Lage viel schlechter geworden. Die Interessen Englands schwebten in großer Gefahr, man könne darüber nicht sicher sein, ob die Orientfrage nicht durch Rußland oder Oesterreich eine gesonderte Lösung erfahre. Gladstone schloß seine Rede mit einem herediten Hinweis auf die heilige Sache der unterdrückten Christen im Orient. Der Depulirte Wolff beantragte die Ablehnung der Gladstone'schen Anträge, die nur darauf abzuleiten, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Groß trat für die Regierung ein und hob hervor, daß Rußland die Verantwortung dafür trage, daß die einheitliche Action Europas aufgehört habe. Englands Bemühungen seien darauf gerichtet, den Krieg zu localisiren und die Neutralität zu bewahren. Wenn der Kaiser von Rußland seinem Worte treu bleibe, daß er Constantinopel nicht angreifen werde, komme ein Conflict mit den englischen Interessen überhaupt nicht in Frage. Die Beratung wurde hierauf auf morgen vertagt. Und was nun die gestern telegraphisch mitgetheilte Antworthede Englands auf das russische Kreisschreiben betrifft, so bewegt sich dieselbe eben vollständig in dem längst für jeden denkenden Menschen als schwindelhaft erwiesenen Bahnen, als ob die Pforte Reformen herbeiführen wollte und könnte und als ob der dort in Scene gespielte Parlamentarismus nach den ganzen Anlagern der Türken und der Muhammedaner überhaupt etwas anderes sein könnte, als eine neue Manier, der Welt Sand in die Augen zu streuen und unter der Hand mit Unterdrückung der Christen desto ungeschonter fortzufahren.

Wie die „Pol. Corr.“ aus Constantinopel meldet, geht dort in diplomatischen Kreisen das Gerücht, England wünsche von der Türkei um Beistand angegangen zu werden. Als Entschädigung für England wird die Abtretung der Insel Kreta oder doch eines Territoriums auf derselben zur Anlage einer den Suezcanal beherrschenden Schiffsstation genannt. Man denke dabei weniger an militärische Unterstützung, als daß es der Pforte die zum Krieg nötigen Geldmittel darbiete. Früher schon verlaute, daß England Kreta käuflich erwerben wollte. England sucht Griechenland

von der Erhebung zu Gunsten Rußlands abzuhalten. Die russischen Blätter beklagen sich darüber, daß England, obgleich es sich für neutral erklärt hat, doch die Türkei mit Officieren, Matrosen, Geld und Munition versorge. Es ist eben immer die gleiche Sache: England will nur seine materiellen Interessen verfolgen, — gleichviel wer und was dabei zu Grunde geht!

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Türken setzen mit ihrer Donauflotte die Bombardement der rumänischen Grenzstädte fort. Nachdem sie Braila mit einigen Granaten beworfen haben, ohne großes Unheil anzurichten, obgleich gerade eine Kugel in den Bahnhofs einschlug, als der Großfürst Nikolaus dort anlangte, ist am Freitag die offene Stadt Reni von einem türkischen Monitor drei Stunden lang bombardirt worden. Ueber 60 Geschosse schlugen in die Stadt ein. Am Sonntag verewigten sich drei türkische Monitore vor Oltenia und beschossen diesen gleichfalls offenen Ort mehrere Stunden lang. Vorher hatte der türkische Schiffscommandant das daselbst befindliche rumänische Detachement aufgefordert, sich zurückzuziehen, und ließ nach dessen Entfernung Torpedos legen. Die Einwohner aus Reni, Braila und Oltenia flüchten natürlich in helleu Häusern. Die Escherkessen und Waschbozums benutzen die Gelegenheit, um über die Donau zu setzen, wehrlose Ortschaften zu plündern und mit der gemachten Beute schleunigst wieder zurückzuweichen. — Von Galatz aus sieht man auch zwei bulgarische Dörfer auf dem jenseitigen Ufer brennen, von den Escherkessen angezündet, ebenso das Dorf Ardaban, gegenüber von Siglina. Mehrere hundert bulgarische Familien wurden durch rumänische Schiffer aus den Stämpfen herausgerettet, in welche sie sich vor den Escherkessen gerettet. Auch die Schwarze Meeresflotte der Türken soll lebhafter in Action treten.

Von Odesa wird gemeldet, daß seit Freitag als Alarmsignal über der Stadt die blaue Fahne weht, denn fünf türkische Panzerschiffe kreuzen vor dem hiesigen Hafen.

Von den Bewegungen der russischen Landarmee in Rumänien liegen heut nur wenig Nachrichten vor. Das ganze 13. russische Armee-corps ist bereits in Rilla, Ismail und Umgebung concentrirt. Die Russen haben die beiden genannten Städte zu besetzen begonnen. Gegen 6000 Mann sind mit diesen Arbeiten beschäftigt. Wie es ferner heißt, sind aus Bender 40,000 Mann russischer Truppen über Belgrad im Anmarsch, um die in Rumänien eingerückten Truppen zu ersetzen. Für die bulgarischen Freiwilligen haben die Russen 30,000 Gewehre mitgebracht. Das Obercommando über die bulgarischen Freiwilligen, welche als selbstständiges Corps in 3 Brigaden unter dem russischen Major Misch und den Bulgaren Tegoff und Popoff eingetheilt werden, soll Tschernajeff übernehmen.

Inzwischen scheint auch Rumänien energischer in die Action treten zu wollen. Nach einem Telegramm aus Bukarest hat der Senat beschlossen, eine Adresse an die Regierung zu richten, in welcher er seinem Vertrauen zu der Regierung Ausdruck giebt und besonders betont, daß das Land ganz von dem Gedanken an seine Befreiung von dem türkischen Joch beseelt sei und vor keinem Opfer zurückzubrechen werde.

Auf dem Kriegsschauplatz in Kleinasien scheinen die russischen Truppen, trotz der türkischen Gegenberichte, einen Vortheil nach dem andern zu erringen. Die Festung Kars ist erobert und der größte Theil der türkischen Besatzung derselben unter Mulihar Pascha hat sich bei Zeiten in der Richtung nach Erzerum verzogen. Russische Cavallerie verfolgte die abziehenden Türken. Bei der Attacke verloren die Russen nach amtlichen Berichten wieder nur einen Todten und fünf Verwundete.

Heute langen folgende Drathberichte an:

Petersburg, 7. Mai. Gerüchtweise verlautet aus Alexandropol von gestern, die Türken concentrirten ihre von Erzerum kommenden Truppen bei Saganluh. — Aus Poti von gestern wird gemeldet: Das türkische Geschwader hat sich getheilt, ein Theil desselben ist in Sicht von Poti geblieben, ein anderer Theil ist nach Fort Nicolai abgegangen, von woher gestern eine Kanonade hörbar war. Ein englischer Dampfer verließ bei nächtlicher Weile die Rbede von Poti und entkam glücklich ins offene Meer, obgleich er von den bei Poti befindlichen türkischen Monitoren verfolgt wurde. — Aus Djurgeti (Georgien) vom 5. d. wird berichtet: Die Rissa-Abtheilung der Kaukasusarmee bleibt auf den Höhen von Mubasrate stehen. Gestern wurden Recognoscirungen in der Richtung nach dem Meere zu und nach Begwa hin vorgenommen, deren Ziel die Räumung der Wälder vom Feinde war. Tschurufu ist von den türkischen Truppen geräumt, wird aber von sieben türkischen Schiffen gesichert. Unsere Truppen wurden bei ihrer Annäherung mit Schüssen von den Schiffen empfangen. Auf den Höhen von Begwa wurde eine Verschanzung der Türken vorge-

funden; letztere wurden von unseren Truppen beim ersten Angriff gemornt.

Constantinopel, 7. Mai. Der französische Militärattaché begiebt sich im Laufe dieser Woche nach Schumla, um den militärischen Operationen beizuwohnen. — Die Kammer hat die Beschlusse über Verhängung des Belagerungszustandes genehmigt; es soll derselben demnächst eine weitere Vorlage wegen eines Moratoriums unterbreitet werden. — Heute hat ein großer Kriegsrath unter dem Vorsitz des Kriegsministers stattgefunden.

Bukarest, 7. Mai. Der Fürst nahm heute die von Senate beschlossene Adresse entgegen, wies dabei auf die von den Türken gegen die Hafenplätze, Schiffe, offenen Städte und gegen die friedlichen Bewohner Rumäniens begangenen Feindseligkeiten hin und fügte hinzu, gegenüber einer solchen aggressiven Haltung werde die rumänische Regierung zwar nicht die erforderliche Vorsicht, aber auch nicht die Energie verleugnen, welche beide Kammern ihr zur Pflicht gemacht hätten. Er sehe jedoch zu seinem tiefen Bedauern voraus, daß alle Mäßigung der rumänischen Regierung nichts nützen werde. In diesem Falle werde die Regierung Gewalt mit Gewalt zurückweisen, denn dieselbe habe die Pflicht, das Land zu vertheidigen.

Wien, 8. Mai. Wie der „Politischen Correspondenz“ aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet wird, ist die rumänische Regierung mit Rücksicht auf die Eventualität einer baldigen militärischen Action der rumänischen Armee damit beschäftigt, die der Kammer vorzuschlagenden nothwendigen Finanzmaßnahmen vorzubereiten. — Derselben Correspondenz geht aus Rußland die Nachricht zu, Seitens des Obercommandos der türkischen Armee sei angeordnet worden, alle im Bereiche der türkischen Donauflotte befindlichen Schiffe und Schiffsloadungen, ohne Unterschied der Nationalität, unter Vorbehalt des späteren Regresses der Eigenthümer, in Beschlag zu nehmen. Die Türken wollen auf diese Weise verhindern, daß die Russen Schiffe zum Brückenschlagen vorfinden.

Deutsches Reich. Die amtliche „Welm. Btg.“ widmet der Sendung des Prinzen Reuß nach Constantinopel einen leitenden Artikel, in welchem sie sagt: In ernster Zeit und im Drange außerordentlicher Umstände hat der Prinz Reuß, dem ihm dargebrachten Vertrauen entsprechend, seine so vielfach bewährte hohe staatsmännische Kraft dem Kaiser und dem Reiche mit dankenswerther Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt und die Lösung einer großen und verantwortungsvollen Aufgabe übernommen. Wie immer auch die Poesse des Krieges fallen mögen, ein weites Arbeitsfeld erwartet den Prinzen in der Hauptstadt des osmanischen Reiches. Durch seine nahe Beziehungen zu dem deutschen und dem russischen Kaiser ist er vorzugsweise geeignet, als Vertreter der Politik des deutschen Reiches im Brennpunct der politischen Constellation der Gegenwart zu wirken. Die russischen Unterthanen im türkischen Reiche, wie die deutschen und überhaupt die Christen in jenem Theile des Orients werden an dem Prinzen einen ebenso warmen wie energischen Beschützer finden.

Berlin, 8. Mai. (Bermischtes.) In den von der Postverwaltung angekauften Gebäuden in der Spandauerstraße ist gestern Nachmittag ein tief zu beklagendes Unglück geschehen. Bei dem Abbruch dieser Gebäude hatte sich in einem Raum des zweiten Stockwerks eine so schwere Menge Schutt angesammelt, daß die Balken die unheure Last nicht mehr zu tragen vermochten und gegen 5 Uhr Nachmittag mit derselben zusammenbrachen. Mit furchtbarer Wucht schlug die ganze Masse nieder und zertrümmerte nicht nur den Fußboden der ersten Etage, sondern schlug auch das unter demselben liegende Gewölbe des Parterregehoßes durch, in welchem sich unglücklicherweise mehrere Personen befanden, die selbstverständlich unter den Trümmern begraben wurden. Alles stürzte auf die Unglücksstätte zu, doch Niemand wußte Rath, bis man endlich auf den Gedanken kam, die hülfswillige Feuerwehr herbeizurufen. Mit gewohnter Eile erschienen die Mannschaften mit den nöthigen Geräthen und gingen unter der persönlichen Leitung ihres Chefs, des Hauptmanns Witte, an die mühevollen Rettungsarbeiten. Die Kunde von dem Unglücksfall hatte sich rasch in der Gegend verbreitet, die ungeheuerlichsten Gerüchte schwärmten umher; von Minute zu Minute wurde die Ziffer der Verunglückten von der geschäftigen Fama erhöht; es stellte sich aber heraus, daß überhaupt nur drei Personen vermißt wurden, zwei Männer und eine Frau, von denen bereits zwei, und zwar die Frau und ein Mann, als Leichen zu Tage gefördert waren. Die unermüdblichen Feuerwehrmänner blieben noch mit der Räumung des von Schutt erfüllten Raumes beschäftigt, eine Arbeit, die noch mehrere Stunden zu erfordern schien. — Die Bäume unserer Lindenpromenade werden gegenwärtig einer Bewässerung unterworfen, welche an Energie kaum noch überboten werden kann. Das jeden einzelnen Baum umgrenzende Erdreich wird auf ungefähr 1 Quadrat-

meter Fläche ausgehachtet und zwar in einer Tiefe von 30–40 Centimetern. Diese Fläche wird durch einen kleinen Dam in zwei ungleiche Theile getrennt und dann mit Wasser überschwenmt. Man hofft auf diese Weise dem weiteren Absterben resp. Entranken der Bäume Einhalt thun zu können. — Um das durch die Einfuhr von Wiener Kellnern in Berlin verlorene Terrain wieder zurückzuerobern, hat sich hier ein „Deutscher Kellner-Verband“ gebildet, welcher den löblichen Zweck verfolgt, den „Principalen tüchtige und brauchbare Kellner jeder gewünschten Branche zu liefern.“ Nach dem Statut sollen von dem Verein ausgeschlossen sein: „Alle diejenigen, die nur dem Namen nach Kellner sind, denen aber jede Fertigkeit in ihrem Berufe abgeht und durch welche die vielen Klagen der Wirthe und des Publicums nur zu sehr gerechtfertigt werden.“ — Der verfolgte Arbeiter Beckmann ist jetzt ergriffen; doch stellt sich dessen Unschuld an dem Morde der Frau v. Sabatzky heraus. Derselbe war am Tage des Mordes, wie vorher und nachher, ohne Unterbrechung bei Erbarbeiten außerhalb Berlins beschäftigt.

Von der deutschen Ostsee küste, 1. Mai. Der unselige Krieg zwischen Rußland und der Türkei hat kaum begonnen, und schon machen sich die nachtheiligen Folgen desselben für die Schifffahrt und den Seehandel in unseren norddeutschen Häfen bemerklich. Die vielen mecklenburgischen, preussischen und oldenburgischen Schiffe, welche bisher im Schwarzen Meer und als Frachtschoner von den russischen und türkischen Häfen ein lohnendes Erwerb fanden, kehren jetzt alle beschäftigungslos zurück, da jeder Handel dort bereits gänzlich aufhört, und auch der Exporthandel der russischen Ostseehäfen, der ebenfalls viele deutsche Schiffe beschäftigte, soll plötzlich nach der Kriegserklärung fast ganz beendet sein. Für die russische Kriegsflotte der Ostsee, welche schleunigst seefertig gemacht werden soll, werden jetzt deutsche Maschinen gesucht. Desgleichen langten in letzter Zeit in Danzig nordamerikanische Seeofficiere an und begaben sich eiligst auf dem kürzesten Wege nach Petersburg. Dieselben sahen, daß viele nordamerikanische Seeofficiere und besonders auch Ingenieure jetzt in russische Dienste treten wollten, und daß auch ein Dampfer, mit Torpedos besetzt, sich auf dem Wege von New-York nach Petersburg befinde.

Dessau, 6. Mai. Gestern Nachmittag brachten der Herzog und die Herzogin von Anhalt die Herzogin von Altenburg zur Bahn in einem von zwei russischen Pferden gezogenen Hofwagen. Nachdem die Herzogin von Altenburg abgereist war, machten die herzoglich anhaltischen Herrschaften noch eine Spazierfahrt. In der Nähe des prachtvollen Georgengartens schenkte die Pflanze, gingen durch, und der Wagen fuhr gegen einen Baum an, wurde umgeworfen und zertrümmert. Der Herzog und die Herzogin haben glücklicherweise nur leichte Verletzungen davongetragen, der Kutscher jedoch soll ein Bein gebrochen haben. Die Theilnahme der Bevölkerung Dessaus ist eine allgemeine.

Wetz, 8. Mai. Se. Maj. der Kaiser hat sich heute Vormittag 9 Uhr nach Driedenhofen begeben, um eine Parade der dortigen Garnison abzunehmen. Nach der Mittags erfolgten Rückkehr wird die Besichtigung des Forts „Prinz Friedrich Karl“ stattfinden. Der gefestigten Parade hier wohnte ein belgischer General bei. Heute trifft der französische Votschafter, Marquis de Contant-Divon, zur Begrüßung des Kaisers hier ein. An dem heutigen Diner werden die Mitglieder der Civilbehörden theilnehmen. — Die Untersuchung über die Entdeckung des Fuzers in der Kathedrale hat bis jetzt zu keinem Ergebnisse geführt.

Se. Majestät der Kaiser besuchte heute Nachmittag die Feste „Friedrich Karl“, sowie die Forts „Marsfeld“ und „Alvensleben“. Auf ersterem nahm Se. Majestät namentlich den gepanzerten Drehthurm in Augenschein, welcher 4 Schuß abgab. Der Kaiser legte wiederholt lange und steile Strecken zurück. Die Rückkehr hierher erfolgte über das Dorf Wlppenwille und wurde Se. Majestät von der Bevölkerung mit lebhaften Ovationen begrüßt. Die Fahrt war von dem prächtigsten Wetter begünstigt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 8. Mai. Der deutsche Votschafter bei der Porte, Prinz Reuß, ist heute hier eingetroffen und machte am Vormittag dem Sectionschef Orszy, welcher den von hier abwesenden Minister des Aeußern, Grafen Andrassy, vertritt, einen Besuch. Prinz Reuß wird, wie die „Pol. Correspond.“ meldet, am Freitag seine Reise nach Constantinopel fortsetzen und dürfte in Trieste mit dem diesseitigen Votschafter bei der Porte, Grafen Jichy, zusammenzutreffen, welcher ebenfalls auf seinen Posten zurückkehrt.

Italien. Rom, 7. Mai. Der Senat setzte heute die Verhandlung des Geschenkwerfs, betreffend die Mißbräuche der Geistlichkeit, fort. Der von den Senatoren Radorna und Lampertico im Artikel 1 der Vorlage gestellte Antrag wurde mit 103 gegen 23 Stimmen angenommen. Die Regierung hatte sich gegen dieses Amendement erklärt. Die übrigen Artikel der Vorlage wurden darnach mit geringen Aenderungen angenommen, die ganze Vorlage indeß schließlich mit 105 gegen 92 Stimmen abgelehnt.

Frankreich. Paris, 6. Mai. Die Ultramontanen wiederholen den Spruch der Chauvinisten von 1870: „Wenn Frankreich unzufrieden ist, ist die ganze Welt unzufrieden!“ Die Schwüle, welche vor Gambetta's Rede in der Deputirtenkammer herrschte, ist reineren Lüften gewichen, die Stimmung im Lande hat sich gehoben, das Vertrauen auf den guten Willen des Cabinets ist gewachsen; aber die Ultramontanen sind die Leute nicht, sich mit einer halben Niederlage zu begnügen und es geht die Sage, daß bereits Simon's Sturz besiegelt sei. Man rechnet auf seine gewöhnliche Halbheit, die freilich geeignet wäre, daß er es mit der Linken verdürbe, ohne die Rechte zu verhöhnen. Viele Franzosen meinen, Frankreich müsse gerade jetzt sich als Ein Herz und Eine Seele dem Auslande gegenüber zeigen; aber fromme Wänche sind nicht immer wirkliche Verhältnisse, und das Ausland weiß längst, daß die Einheit des französischen Volks im Wörterbuche der Ultramontanen lautet: Unterwerfung des Staates unter die Herrschaft der Jesuiten.

Der General Klaptka ist gestern von hier nach Constantinopel abgereist. Die „Liberté“ kann jedoch versichern, daß der General sich weder um ein Commando in der türkischen Armee beworben, noch ein solches angenommen hat.

Am 5. d. Mts., Abends 8 Uhr, fand im Saal Arras die angefordigte Privat-Studentenversammlung statt. Es ging ziemlich stürmisch zu und es fielen heftige Worte gegen die Clerikalen, die sich in den Schulen und in den Hospitälern überall zu Herren aufwerfen. Die Versammlung beschloß zuerst, eine Adresse über die Alpen hinüber, aber nicht an die italienische Regierung, weil dies ungefährlich sei, sondern an ihre Brüder, die italienischen Studenten zu richten, um ihnen zu versichern, daß die kirchlichen Gegner Italiens nur eine unbedeutende Minderheit in der französischen Nation bilden und Frankreich voll Sympathien für Italien sei. Die Versammlung beschloß ferner, an die Deputirtenkammer in Versailles eine Petition zu richten und dieselbe zu ersuchen, die Regierung aufzufordern, gegen die Jesuiten die Gesetze der Monarchie in Anwendung zu bringen. Die Petition wurde sofort entworfen und eine Deputation ernannt, um sie der Kammer zu überreichen. Um 10¼ Uhr trennte sich die Versammlung.

8. Mai. Der „Moniteur“ schreibt, der Votschafter Contant-Divon werde heute dem deutschen Kaiser in Metz seine Huldigungen darbringen. Dieser Besuch sei ein neuer Beweis der vollkommen freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen Deutschland und Frankreich beständen.

Versailles, 8. Mai. Deputirtenkammer. Der Deputirte Cassagnac lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf einen in dem in Nancy erscheinenden republicanischen Journal „Sentinelle“ veröffentlichten Artikel, welcher Beleidigungen gegen den Kaiser von Rußland enthalte. Der Ministerpräsident Jules Simon erklärte, dieser Artikel sei eine Infamie und er bedauere, daß derselbe im Hause zur Sprache gebracht worden sei. Der Minister protestirt gegen die Behauptung Cassagnac's, daß man die republicanische Partei für denselben verantwortlich machen müsse. Auch der Justizminister bezeichnete den Artikel als verabscheuenswerth und erklärte, ein solcher Artikel könne nur von einem schlechten Bürger verfaßt sein. (Lebhafter Beifall.) Der Artikel enthalte Beleidigungen gegen den Souverän einer großen Nation, mit welcher Frankreich befreundet sei, die freundschaftlichsten Beziehungen zu unterhalten. Nach dem Gesetze könnten derartige Artikel nur auf Anklage des betreffenden Votschafters gerichtlich verfolgt werden. Der russische Votschafter habe indeffen sich in dieser Angelegenheit gar nicht geäußert, ein Zeichen, daß er den in dem Artikel enthaltenen Angriff verachte. Nichtsdestoweniger sei der Redacteur des „Sentinelle“, welcher bereits wegen eines anderen Artikels verurtheilt worden war, aber noch Aufschub erhalten hatte, sofort nach dem Bekanntwerden dieses Artikels festgenommen worden. Der Minister fügte hinzu, daß, wenn der russische Votschafter eine Klage anstrengen sollte, eine eben so prompte wie strenge Justiz gedankhaft werden würde.

Großbritannien. London, 8. Mai. Das gefrige erste Wagnerconcert in der Albertshalle war von etwa 10,000 Zuhörern besucht; auch mehrere Mitglieder der königlichen Familie, mit ihnen die Herzogin von Edinburgh, waren anwesend. Wagner wurde sehr enthusiastisch begrüßt, er leitete den ersten Capellmeister Hans Richter den zweiten Theil. Das Programm umfaßte den Kaisermarsch und einzelne Abschnitte aus „Rienzi“, dem „Lannhäuser“ und „Rheingold“. Frau Materna wurde stürmisch applaudirt.

Schweden. Wisby auf Gotland, 29. April. Der „B. Z.“ wird von hier geschrieben: Gestern lief hier die Nachricht ein, daß nördlich von Gotika Sandön ein deutscher Dampfer im Treibeise festhängend und mit Nothflamme am Topf gesehen worden sei. In der Nacht gingen die Dampfer „Sofia“ und „Dero“, mit Proviant und Kohlen versehen, zur Unterstützung des deutschen Dampfers von hier ab. Mit größter Anstrengung gelang es den

beiden ersteren Schiffen das schwere Treibeis zu forciren und letzterem die schnellst erwartete Hilfe zu bringen. Das gerettete Schiff ist der längst als verloren angegebene Dampfer „Deutscher Kaiser“; derselbe war am 21. Februar von Baltischport mit einer Ladung Getreide nach Antwerpen abgegangen und hatte somit über zwei Monate im Treibeis der Ostsee zugebracht. Der Zustand der Besatzung war ein höchst trauriger, da der Lebensmittelvorrath fast ganz erschöpft und das Brennmaterial schon seit längerer Zeit aufgebraucht war.

Russland. Petersburg, 8. Mai. Der Kaiser wurde bei seiner gestern Morgen um 10 Uhr erfolgten Ankunft von der Bevölkerung auf das feillichste und freudigste empfangen. Abends war die Stadt illumirt. — Das „Journal de St. Petersbourg“ bemerkt bei Veröffentlichung der Antwort Lord Derby's auf das Circularschreiben des Fürsten Gortschakoff, russischerseits werde darauf keine Antwort erfolgen.

Asien. Moskau, 7. Mai. Aus Turkestan eingetroffene Nachrichten melden, daß die Dunganen neuerdings erfolgreich gegen die Chinesen ankämpften und in Stärke von 8000 Mann die Stadt Tran-Kabryga eingenommen haben. An Jatsch Beg von Kaschgar ist eine russische Gesandtschaft abgegangen.

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. Mai.

— (Zur Sache der Wanderlager, fliegenden Auctionen und sogenannten Ausverkäufen.) Bezüglich der sogenannten Wanderlager und fliegenden Auctionen wurde in der letzten Sitzung der hiesigen Kaufmanns-Societät vom Vorsitzenden der Hirschberg-Schönauer Handelskammer, Herrn Kaufmann Alberti, ein Rescript des Herrn Handelsministers zur Mittheilung gebracht, welches von der Handelskammer die Beantwortung verschiedener, den genannten Gegenstand betreffender Fragen einfordert. Die Verammlung acceptirte den Vorschlag des Herrn Alberti, auch ihrerseits mehrere Mitglieder in die von der Handelskammer zur Beantwortung dieser Fragen zu bildende Commission zu ernennen; und wählte für diesen Zweck die Herren: Brause, H. Guttmann, Rosenthal und Weißstein. Auch im Gewerbeverein war, wie I. B. berichtet, im Laufe des verfloffenen Winters diese Angelegenheit Gegenstand der Besprechung, wobei bemerkt wurde, daß es in Ermangelung gesetzlicher Mittel, welche geeignet wären, dem durch die Wanderlager und ähnliche Unternehmungen zu Tage tretenden Mißbräuchen zu steuern, für das Publicum keinen besseren Schutz gebe, als den, dergleichen Verkauf- und Auctions-Localc nicht zu besuchen. Trotz solcher, schon vielfach wiederholter Verurtheilungen eines herrschend gewordenen Unwehens — auf reelle Ausverkäufe, amtliche Auctionen zc. hat dies keine Anwendung — lösen immer wieder, und auch in aller neuester Zeit, prahlerische Annoncen Fremder das Publicum in solche vorübergehende Verkaufsstätten, wo billige Anfangspreise das Zugmittel bilden, bis das Publicum zu theuern Sachen seine Augen erhebt, ohne Garantie zu haben, daß dieselben wirklich gut sind. Wir wollen nicht Namen nennen; auch läßt sich ein Receipt als Mittel, reelle Ausverkäufe und Versteigerungen von unrecellen stets sicher zu unterscheiden, nicht geben; aber das steht fest, daß ungewöhnlich billige Waaren nicht gut sein können und schlechte Waaren immer die theuersten sind. Möge darum das Publicum, wenn es so pomphafte Anpreisungen liest, sich versehen und nicht außer Acht lassen, daß unsere Kaufleute gute Waaren nicht theurer verkaufen, als dies von ambulanten Feilhäbern geschieht.

\* Einer unserer ehemaligen Mitbürger und Schüler des hiesigen Gymnasiums (Hugo von Mahahn), der jetzige Schauspieler Hugo Jahr vom kaiserl. Theater in Straburg, wird auf seiner Durchreise Sonnabend Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Demnig Schalepreath's Julius Cäsar lesen. Herr Jahr hat in anerkennenswerther Weise nicht nur die Eintrittspreise so normirt, daß es jedem sich für Kunst und Wissenschaft Interessirenden möglich ist, sich Eintritt zu verschaffen, sondern auch unseren verehrlichen Schulvorständen Freibillets für unbemittelte, würdige Schüler zur Verfügung gestellt. Wir machen unsere gebildeten Kreise, sowie unsere reisere Schuljugend auf diesen ebenso lesteren, als lehr- und genutzreichen Abend hiedurch ganz besonders aufmerksam und wünschen unserem werthen Gast und Landsmann von ganzem Herzen ein recht volles Haus. Alles Nähere im Informatentheil.

8. — Sorben geht uns die Nachricht zu, daß der bekannte Knyazh-Restaurateur Bischoff in Dresden gestern plötzlich gestorben ist. Derselbe war seit Jahresfrist leidend und suchte in verschiedenen Bädern, sowie am Genessee, wo er den Winter über lebte, Heilung. Jetzt war er auf der Rückreise begriffen, sollte aber die Heimath nicht wiedersehen. Ein Blutsprung machte, wie gesagt, in Dresden, wohin seine Gattin gereist war, um ihn zu empfangen, ein schnelles Ende.

Der königliche Landrath hier macht Folgendes bekannt: Durch die Bestimmungen des Abschnitts 2 des Gesetzes vom 25. August 1876 (Gesetz-Sammlung pag. 405) ist das Verfahren bezüglich der Gründung neuer Ansiedelungen unter Aufhebung der entgegenstehenden

Gesetz (§ 24 am angegebenen Orte) neu geregelt worden. Die Ertheilung der erforderlichen Genehmigung, welche bisher nach § 135 ad. VII. der Kreis-Ordnung dem Kreis-Ausschuß zustand, ist hiernach von dem 1. Januar c. ab auf die Amtsvorsteher übertragen. Die Herren Amtsvorsteher mache ich hierauf und ins Besondere auf die Vorschriften der §§ 13—20 des vorangezogenen Gesetzes mit dem Bemerken aufmerksam, daß die ministerielle Instruction, betreffend die Ausführung des in Rede stehenden Gesetzes, in der außerordentlichen Beilage zu Nr. 15 des diesjährigen Regierungs-Amtsblatts abgedruckt ist und daß in dieser Instruction vorzugsweise die §§ 14—16 zu beachten sind.

\* Folgende neu gewählte Gemeindevorstände sind bestätigt und virendigt worden: 1. für die Gemeinde Brunau a) der Bauergrundbesitzer August Siegert als Gemeindecassen-Rendant, b) der Gärtner Friedrich Jentsch als Steuer-Erheber und c) der Schuttmacher Carl Schwarzer als Gemeinbediener. 2. Für die Gemeinde Neu-Kemnitz der Häusler und Schneidermeister Hermann Wehner als Steuer-Erheber und Communalcassen-Rendant. 3. Für die Gemeinde Alt-Kemnitz der Häuslersohn Hermann Gläner als Gemeinde- und Gerichtsschreiber.

\* Vom 14. Landrath wird das vom Kreisstage in seiner Sitzung vom 28. v. M. genehmigte Tableau der Impfbezirke des Kreises mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Impfpäne selbst noch besonders werden bekannt gemacht werden. Nach demselben sind folgende Impfbezirke mit den dabei genannten Impfpärtern aufgestellt: 1. Stadt Schmiedeberg, Arnberg, Buchsborwert, Büßersdörf, Köthenzschau, Hohenwaldau, Hohenwiese, Schloßbez. Neuboh, (Dr. Kreis in Schmiedeberg.) 2. Buchwald, Quirl, Erdmannsdorf, Zillertal, Dömnitz, (Dr. Wehner in Erdmannsdorf.) 3. Stonsdorf, Reibnitz, Böhlerdörf, Böhlerdörf, Tunnisdorf, Gotschdorf, Straupitz, Brunau, Schwarzbach, Hartau, (Kreiswundarzt Dr. Scheu- rich in Hirschberg.) 4. Arnsdorf, Steinfeissen, Krummhäbel, Quers- jeissen, Glauschitz, Seidorf, Gebirgsbuden, (Arzt Kettmann in Arn- sdorf.) 5. Stadt Hirschberg, Giersdorf, Hain, Märzdorf, Warmbrunn, Hirschdorf, Hermsdorf u. R., Saalberg, Aueisdorf, (Kreisphysikus Dr. Herrmann in Hirschberg.) 6. Petersdorf, Kaiserwaldau, Werner- sdorf, Boigsdorf, (Arzt Blech in Petersdorf.) 7. Schreiberhau mit Josephinenbütte, Carlsthal, Hoffnungsthal, (Dr. Worch in Schrei- berhau.) 8. Seiffersdau, Ludwigsdorf, Crommenau, Alt-Kemnitz, Hindsdorf, Neu-Kemnitz, Vertheilsdorf, (Dr. Wegehaupt in Alt-Kemnitz.) 9. Fischbach, Rindorf, Södrich, Bärndorf, (Dr. Müller in Fischbach.)

— t. Warmbrunn, 9. Mai. (Ankunft eines sicheren Frühlingsboten. — Von der Pferdeeisenbahn.) Endlich weht ein Maiküßtel! Mit dem gestrigen Tage hat der Lenz seinen Einzug gehalten, und „dieser Monat ist ein Kuß, den der Himmel giebt der Erde“ wird kein bloßes Dichtwort bleiben, sondern sich in Wirklichkeit erfüllen. Die Gewißheit dafür giebt mir das gestern erfolgte Eintreffen des Mauerseglers. Seit Jahren schon habe ich die Ankunft dieses letzten unserer Wandervogel, welche früher oder später im Mai geschieht, sorgfältig beobachtet und registirt, und daraus das Resultat gewonnen, daß mit ihm die wärmere Jahreszeit in Wirklichkeit stets einkehrt. Pünktlich, zum 1. August zieht er wieder fort. — Die Angelegenheit der Pferdeeisenbahn zwischen Hirschberg und Warmbrunn tritt nun aus dem Stadium des Projectes heraus und nimmt greifbarere Gestalt an. Der vollständig ausgearbeitete Entwurf lag an kompetenter Stelle zur Begutachtung vor, und wird die Genehmigung und darauf unmittelbar der Angriff des Baues erfolgen. Binnen 6 Monaten soll sie fertig hergestellt sein und haben wir dann alle halbe Stunden Verbindung von und nach Hirschberg.

(Schl. Hr.) Breslau u. Herr Dr. Förster hat aus Anlaß des 50-jährigen Bischofsjubiläums des heiligen Vaters in seiner Eigenschaft als Fürstbischof von Breslau (österreichischen Antheils) einen von der hiesigen „Schlesischen Volkszeitung“ an Stelle des Leitartikels mitgetheilten Hirtenbrief erlassen, aus welchem wir die folgende Stelle entnehmen: „..... Dabei habe ich Euch noch zu verstanden, daß der heil. Vater in seiner Liebe und in dem Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes und die Autorität der heil. Apostel Petrus und Paulus zur Vermehrung der Andacht und des Heiles der Seelen aus den himmlischen Schätzen der Kirche einen vollkommenen Ablass und Verzeihung der Sünden allen Christgläubigen beiderlei Geschlechts sammt und sonders gewährt, die am 3. Juni dieses Jahres (dem 50. Jahrestage seiner Consecration für sein erstes Bisthum Spoletto) in einer Kirche oder Capelle dem hochheiligen Meßopfer beiwohnen und mit wahrer Reue nach abgelegter Beichte die heilige Communion empfangen, sowie für Bekämpfung der Sünder, für Ausbreitung des Glaubens, für Frieden und Triumph der römischen Kirche ihr frommes Gebet Gott darbringen werden, — welchen Ablass dieselben auch für die Seelen der Christgläubigen, die in Liebe zu Gott von dieser Welt geschieden sind, bittweise aufopfern können.“

(B. a. v. D.) Löwenberg. (Weiterer Schulstand.) — Eisenbahn. Der 89 Jahr alte Lehrer-Jubilarius Wegner in Schiefer bei Lahn ist wegen Altersschwäche zur Ausübung seines Amtes unfähig geworden, und ertheilt in Folge dessen der Gärtner (H) Bachmann den Elementar-Unterricht an der dortigen evangelischen Schule.

Leider ist dies nicht der einzige Ort, an welchem sich der Lehrermangel in solcher Weise fühlbar macht, sondern es giebt in ganz Schlesien noch genug derartige Fälle. — Die letzte Versammlung des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums wurde davon benachrichtigt, daß die Bemühungen der Landtagsabgeordneten Geh. Regierungs-Rath Jakob von Piesnitz-Goldberger und Kreisgerichtsrath Michaelis aus Bunzlau vom hiesigen Wahlkreise unausgesetzt darauf gerichtet sind, das Zustandekommen einer Secundär-Eisenbahn Piesnitz-Goldberg-Löwenberg zu beschleunigen.

A. Striegau, 8. Mai. (Höhere Schule. — Aufgefundenes Skelett. — Extrunken.) Auf den Antrag des Magistrats, die hiesige höhere Bürgerschule in ein Progymnasium zu verwandeln, hat der Herr Minister unter dem 21. April c. verfügt, daß die Genehmigung hierzu „zur Zeit“ nicht erteilt werden könne. Die projectirte Umwandlung sei eine Erweiterung der jetzigen Anstalt, indem die Berechtigungen eines Progymnasiums weiter reichen, als die der höheren Bürgerschule. Es müsse daher, bevor die Genehmigung zu dem Vorhaben der städtischen Behörden gegeben werden kann, der Etat für das zu errichtende Progymnasium nach den gesetzlichen Bestimmungen aufgestellt und von den städtischen Behörden die Erklärung abgegeben werden, daß sie sich verpflichtet, spätestens von dem Zeitpunkt an, wo die Anerkennung der Anstalt beantragt werden wird, die zur Ausführung des Etats erforderlichen Mittel bereit zu stellen. Auch sei ein nochmaliges Gutachten der Regierung über die Leistungsfähigkeit der Commune seitens des Provinzial-Schulcollegiums einzuholen. Auf eine Unterstützung aus Staatsmitteln dürfe die Stadt unter keinen Umständen rechnen, da bei der beabsichtigten Umwandlung der Schule ein staatliches Interesse nicht in Betracht komme. — Der Magistrat hat nunmehr beschlossen, bei dem Provinzial-Schulcollegium die Aufstellung eines Etats für ein Progymnasium mit 5 Classen und 3 Vorbereitungsclassen zu beantragen. Man ist in der Bürgerschaft über den Ausgang dieser die Gemüther seit Jahren beschäftigenden Schulfrage äußerst gespannt. — Am Freitag wurde beim Grundgraben auf dem Terrain der „Bollwühle“ an der Stadtmauer in einer Tiefe von 1 Meter ein Skelett gefunden, das nach dem Urtheile Sachverständiger einem Knaben von 9 bis 10 Jahren angehört hat und 15 bis 20 Jahre dort gelegen haben mag. — Am Sonntag Nachmittag erkrankte der achtfährige Sohn des Drahtwaarenfabrikanten Leonhardt hieselbst in dem Teiche eines außer Betrieb gesetzten Steinbruchs. Leider hat die Tiefe dieses an einem Communicationswege gelegenen Wassers schon viele Opfer an Menschenleben gefordert, ohne daß zur nöthigen Sicherheit etwas geschehen wäre.

(Schl. Ztg.) Eintrachthütte, 5. Mai. Oberpräsident v. Puttkamer. Heute Nachmittag besuchte uns Herr Oberpräsident v. Puttkamer. Zu seinem Empfange hatten sich viele höhere Beamte des Ortes und der Umgegend, sowie auch die Schule mit ihren Lehrern und der Ortsgeistliche — Herr Curatus Korus — eingefunden. Vor dem mit Outlandern und Fahnen decorirten Hüften-Gasthause stieg der Herr Oberpräsident ab und wurde zunächst mit einem gut vorgetragenen patriotischen Liede durch die Schule begrüßt. Lehrer Bella ließ ihn im Namen der Schulkinder herzlich willkommen. Der Herr Oberpräsident ging an die Kinder heran, lobte ihren schönen Gesang und sprach mit beiden Lehrern und einigen Schülern recht freundlich und herablassend. Alsdann ließ er sich den anwesenden Herren vorstellen und wechselte mit Jedem einige Worte. — Hierauf begab er sich mit sämmtlichen Herren in die Schule, also auch in die Kirche, da beide ein und derselbe Raum sind und wurde auch hier mit einem Liede mit Orgelbegleitung empfangen. — Schließlich erfreut und überrascht dankte er für das schon vorgetragene neue Kaiserlied von Dito und nahm zum Andenken an die Eintrachthütter Schule ein Liederbüchlein mit, welches ihm ein Mädchen darreichte. Zum Schluß dankte Lehrer Bella für den hohen und seltenen Besuch und ließ den Herrn Oberpräsidenten von Schlesien hoch leben. — Hierauf fuhren die Herrschaften nach der Colonie Schwarzwald und nach Friedenhütte, woselbst auch die Bestätigung der Schulen und einiger Häuser mit Lappus-Kranke stattfand. Um 5½ Uhr erfolgte von Wozgenroth aus die Rückkehr nach Breslau.

(Dr. Ztg.) Königshütte, 6. Mai. (Herr Oberpräsident v. Puttkamer in Lebensgefahr.) In Ergänzung des Berichtes über den Besuch unserer Stadt Seitens des Herrn Oberpräsidenten v. Puttkamer ist mitzutheilen, daß derselbe während seines Hiesigen Besuchs, sein Leben einzubüßen. Als er nämlich, was in der ersten Correspondenz unerwähnt blieb, nach erfolgter Besichtigung des städt. und des Knappschafstszareths noch das St. Hedwigs-Hospital, dessen Thätigkeit gleichfalls der Krankenpflege gewidmet ist, und vorher die Bessmererei und das Hüttenwerk besichtigen wollte, mußte er den Bahnkörper der Oberschlesischen Eisenbahn, der bekanntlich unsere Stadt in Hälften theilt, passieren. Auf der Seite, welcher die Equipage sich näherte, war die Barriere offen, auf der entgegengesetzten war sie aber zugezogen. Dies muß indeß übersehen worden sein, denn der Wagen, in welchem sich der Herr Oberpräsident befand, kam bis auf die Bahn. In diesem Augenblick kam von einer Seite eine Rangir-Maschine dahergebraust, deren Führer aber die sofort erfolgten

Rufe und gegebenen Zeichen bemerkte und die Locomotive in einer Entfernung von etwa 200 Schritt zum Stehen brachte. Wenn dies nicht gelungen wäre, so konnte der Ausgang der Situation in höchst bedauerlicher werden, denn das Dessen der Barriere war nicht sofort zu bewerkstelligen und ein schleuniges Umkehren schon deshalb unmöglich, weil dicht hinter dem bedrohten Wagen sich noch mehrere Equipagen befanden.

### Vermischtes.

— (Zwei Mal gestorben.) Man schreibt aus Krems: Der Besitzer des Rälberhofes bei Böggstall, Johann Kiegler, war im Jahre 1841 plötzlich gestorben. Die Leiche wurde aufgebahrt; die Verwandten und Nachbarn waren zum Leichenbegängnisse versammelt, das Grabgeläute ertönte vom Kirchturme, als plötzlich der vermeintliche Todte von seinem harten Lager aufsprang und in den Stall lief, um seine Pferde anzuspinnen und ins Freie hinauszufahren. Er litt damals an Startrampf. Seitdem erfreute er sich des besten Wohls. Dieser Tage ist nun Kiegler wieder gestorben. Der ihn behandelnde Arzt, Dr. Heigel, wandte alle denkbare Vorsicht an, um eine ähnliche Episode, wie sie sich vor 36 Jahren ereignete, zu verhüten. Dieses Mal ist Kiegler ernstlich gestorben und auch begraben worden.

— (Was geh's Dich an!) Zwischen dem Einzelrichter des Bezirksgerichtes Wieden Dr. Bindner und einer eingetragenen Arrestantin ergab sich heute folgender sonderbare Dialog: Richter: Wie heißen Sie? — Arrestantin: Was geh's Dich an. — Richter (entrüstet): Unverschäm! Sie stehen vor Gericht! Wie heißen Sie? — Arrestantin: Aber — Was geh's Dich an. — Der Richter ist bereits im Begriff, das Verhör abzubrechen und über die so respectloslich Antwortende eine Disciplinarstrafe zu verhängen, da fällt sein Blick in der Arrestantenliste auf den Namen „Anna Wasgehdichan“. Uebriens scheint die 34-jährige Anna Wasgehdichan aus Dorschan in Mähren an ihrem auffallenden Namen selbst keinen Geschmack zu finden, da sie es vorzog, sich Anna Lindner zu nennen. Sie wurde wegen Falschmeldung und kleiner Diebereien zu einer Woche Arrest verurtheilt.

— (Petösi lebt?) „Budapesti Naplap“ bringt eine Meldung, die, wenn sie sich bestätigen sollte, gewiß die größte Sensation erregen würde. Das genannte Blatt behauptet nämlich, Petösi lebe, und zwar als Gefangener in Sibirien. Ein Herr Andreas Boros, der schon längst für todt gehalten wurde und dessen Frau auch seit 22 Jahren mit einem anderen Manne verheiratet ist, kam dieser Tage in Sjatmar an und behauptet, bis jetzt in den sibirischen Bergwerken gearbeitet zu haben. Ebendasselbst sei auch Petösi noch immer gefangen. Petösi, der vielbetrauerte, nationalfeindliche Vort Ungarns, ist angeblich am 31. Juli 1849 im Gefecht bei Fejerechbaza gegen die Russen. Einzelne Kämpfer wollten den damals 26-jährigen Helden nach mühevollen Kämpfe sollen gesehen haben. Trotz sorgfältiger Nachforschung konnte Petösi's Leiche seinerzeit auf dem Schlachtfelde nicht aufgefunden werden. Die Möglichkeit, daß der Dichter in russische Gefangenschaft gerathen, wäre sonach nicht absolut ausgeschlossen. Jedenfalls wird der frühere Freund und Gethennungsgegenoff Petösi's, der jetzige Minister des Auswärtigen, Graf Andrassy, die Richtigkeit der Meldung des ungarischen Blattes einer sorgfamen Prüfung unterziehen lassen.

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Bukarest, 8. Mai. (W. L. B.) Um 5 Uhr Abends nahm das Feuer der türkischen Batterien ab. Türkische Kugeln erreichten nicht Kalafat; die rumänischen erreichten türkische Schiffe von Widdin. Geheime Vordersammlungen der Senatoren und Deputirten berathen die Frage über Theilnahme am Kriege. Die Majorität der Drupirten scheint dem letzteren geneigt. Die Majorität des Senats ist noch zweifelhaft. Die Regierung erklärt officiell die Nachricht, daß die rumänische Armee mit der russischen verschmolzen oder von russischen Commandanten befehligt werden solle, als unbegründet.

Bukarest, 9. Mai. (W. L. B.) Gestern Abend beschlossen von Iaktha aus die Türken ein von den Russen bei Satulen zur Erinnerung an den Donauübergang im Jahre 1828 errichtetes Kloster Theoponte. Das Kloster wurde von den Türken zerstört und die dazu gehörigen Gebäude angezündet; den Russen wurde 1 Kanone demontirt und 1 Mann getödtet.

### Das Blumenmädchen von Moabit.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Der Baron hatte mit halb abgewandtem Gesichte gesprochen, als ihm aber auch nach längerem Schweigen keine Antwort zu Theil wurde, schaute er betroffen das junge Mädchen an. Welche

Wirkung hatten seine Worte gehabt! Verschunden war jede Spur des ihr eigenen reizenden Lächelns, auf ihren Lippen lagerte eine erschreckende Blässe, ja, es schien ihm, als ob ein leises Zittern ihren Körper durchließ, während ihre Augen starr auf dem Fußboden hafteten. Ein Gefühl der Reue überkam ihn, er wollte um Verzeihung für seine Worte stehen, aber in diesem Moment schlug Helene bereits die braunen wundervollen Augen wieder zu ihm auf. Eine Thräne hing an ihren langen seidnen Wimpern. Wie schüchtern und traurig ihr Blick war! Eine Welt von Empfindungen sprach sich in denselben aus.

„Ich fühle mich“, flüsterte sie, „bis vor wenigen Minuten so froh und glücklich wie noch niemals in meinem Leben, — ist es doch der erste und wohl auch der letzte Maskenball, an dem ich theilnahm. Die Güte, welche Sie, mein Herr, für mich an den Engleuten, erfüllte mein Herz mit aufrichtiger Dankbarkeit, dieselbe wäre jedoch unter allen Umständen von mir abgelehnt worden, wenn ich auch nur im Entferntesten hätte ahnen können, welche Folgen unser Bekanntheit nach sich ziehen würde. Noch jetzt ist es mir unbearbeitet, wie durch die schlichte Erscheinung eines kaum sechszehnjährigen Mädchens Ihre Ruhe so leichsam gestört werden konnte. Was mich anbetrifft, so weis mein Herz noch nichts von Liebe, und ich wünsche, dieses Gefühl bleibe mir noch recht lange unbekannt. Fehlte ich Ihnen gegenüber, so geschah es ohne Absicht, ja ohne Wissen; mithin glaube ich die bitteren Vorwürfe, welche Ihre letzten Worte, Herr Baron, enthielten, schwerlich verdient zu haben. Nichtsdestoweniger erachte ich es unter den jetzigen Umständen für meine Pflicht, Ihnen ein Geständniß abzugeben, welches nicht nur die Beigewung von meiner Seite, uns wiederzusehen, ganz gerechtfertigt erscheinen lassen dürfte, sondern auch — was in meinen Augen die Hauptfache ist — Ihnen sofort die frühere Feindschaft und Seelenruhe wiedergeben wird. Wohl wünschte ich, dieses Geständniß wäre mir erspart geblieben, um nur schöne Erinnerungen an den heutigen Abend nach Hause nehmen zu können, allein das Schicksal will es anders. Sie halten mich, wie aus Ihrem Benehmen mir gegenüber unzweifelhaft hervorgeht, für ein Fräulein aus vornehmer Familie. Das ist ein schwerer Irrthum, Herr Baron, — ich bin nur ein schlichtes, blutarmes Mädchen, welches einzig und allein von der Arbeit seiner Hände lebt.“

„Unmöglich!“ drang es über Eugen's Lippen.

„Mein Ehrenwort darauf, daß es so ist, Herr Baron!“ fuhr Helene fort, indem sie sich zugleich vom Stuhle erhob. „Allerdings habe ich eine gute Erziehung genossen. . . . Nun aber bitte ich Sie dringend, mich zu Martha zurückzuführen zu wollen. Es dürfte die höchste Zeit sein, für das junge Mädchen, welchem das Glück einer guten Erziehung nicht zu Theil geworden, Sorge zu tragen und es diesen Räumen zu entführen.“

„Nur noch ein Wort, bestes Fräulein!“ riefte er mit vor innerer Erregung fast tonloser Stimme, „Ich bereue es bitterlich, Sie durch ganz unbegründete und wahrhaft thörichte Vorwürfe tiefverletzt zu haben. Wie war mir das nur möglich! Können und wollen Sie mir Verzeihung dafür angebeihen lassen?“

„Das ist bereits geschehen, Herr Baron, verlieren wir also kein Wort mehr darüber.“

„Dank, Dank, mein Fräulein! Was Ihr Geständniß anbetrifft, so hat dasselbe nur Nahrung in mir hervorgerufen und meine Reue zu erhöhen vermocht, wie dadurch die Gefühle meines Herzens für Sie auch nur im geringsten abgeschwächt werden könnten, bleibt mir jedoch unverständlich, da in meinen Augen redliche Arbeit in höchstem Grade ehrt. Ja, ich muß gestehen, daß meine Verehrung für Sie nach Ablegung des Geständnisses nur eine tiefere und gewaltigere geworden. Darf ich nun aber auch hoffen, mein Fräulein, daß Sie Mitleid mit mir empfinden und mir ein Wiedersehen nicht länger verweigern werden? — Dagegen gelobe ich Ihnen, nie mehr den Frieden Ihrer Seele zu stören, ich will nur, daß Sie mich mit der Zeit besser kennen lernen und sich von der Redlichkeit meiner Absichten überzeugen. Erst dann, wenn Ihr Herz aus freien Stücken Zuneigung für mich an den Tag legen sollte, werde ich wieder von meinen Gefühlen zu sprechen wagen.“

In den bildschönen Zügen des jungen Mädchens sprach sich ein innerer Kampf aus, der jedoch nur einen Moment währte. Dann erwiderte sie, wenn auch in viel weicherem Tone als vorher: „Wie edel sind Ihre Gesinnungen, Herr Baron! Zäumen Sie mir nicht, wenn ich, durch die Verhältnisse gezwungen, Ihren Wunsch dennoch unerfüllt lassen muß. Einst werden Sie mir Dank wissen, daß ich heute so standhaft blieb. . . . O bitte, seien Sie nicht wieder so traurig!“ fuhr Helene schneller fort, ihm, dessen Gesicht die höchste Enttäuschung verrieth, einen langen sehenden Blick zuwerfend, „das schmerzt mich unendlich mehr, als ich auszudrücken vermag. Lassen Sie uns in Frieden und mit gegenseitiger Hochachtung von einander scheiden, — will es das Schicksal, so werden wir uns ja auch wiedersehen.“

Ein Raub der bittersten Gefühle, stand Hochkirch da und dennoch konnte er den Worten und seelenvollen Blicken dieses zarten Wesens nicht widerstehen. „Es sei, wie Du, mein Engel, willst!“ flüsterte er mit einem schmerzlichen Lächeln; aber ihre Hand, welche sie ihm zum Abschied bot, wurde erst dann von ihm freigegeben, nachdem er dieselbe mit einer schnellen Bewegung an seine Lippen gepreßt hatte.

Helene hatte Recht, es war die höchste Zeit, für Martha Sorge zu tragen, deren lautes Sprechen und glühende Wangen mehr als genügend bezeugten, daß sie sich bereits in einem sehr aufgeregten Zustand befand. Namentlich schien Fiffina's Gegenwart am Uebel ihr Mißbehagen und ihre Eifersucht erweckt zu haben. Nichtsdestoweniger bedurfte es nur einiger ihr von Helene ins Ohr geäußert Worte, um sie zu veranlassen, sich zum Rückzuge zu concentriren, der denn auch einigermaßen leidlich ausgeführt wurde.

Die Blicke des Barons folgten Helene's herrlicher Gestalt, so lange es möglich war. Eine Hoffnung hielt ihn noch aufrecht, gewiß halte Oscar mit Leichtigkeit den Namen und Wohnort beider Mädchen Martha entlockt. Leider war dieser jedoch in eine Unterhaltung mit mehreren Herren verwickelt, die kein Ende nehmen wollte. Als das schließlich dennoch geschah, erwies sich Hochkirch's Hoffnung als eine getäuschte. Für den Künstler hatte es nicht den mindesten Reiz gehabt, Näheres über Martha anzutauschen, während es ihm ungewisselhaft erschien, daß der Freund Alles, was er über Helene wissen wollte, von dieser selbst erforschen würde. Um den Mädchen zu folgen, war es aber bereits viel zu spät geworden.

„Auf immer dahin!“ senzte Hochkirch, der sich unsagbar elend und vernichtet fühlte. Jetzt folterte ihn jeder frohe Anruf in seiner Nähe, wie Hohnelächter erklangen ihm die heiteren Lüge, welche die Capelle im Nebenraume spielte, und er verließ in Folge dessen trotz aller Bitten Fiffina's und Oscar's sofort die anliegenden Räume des Etablissements, um in seine Wohnung zurückzukehren.

#### Unter den Linden und Moabit.

Fast ein volles Jahr war verstrichen und ein klarer, milder Wintermorgen lag über der Kaiserstadt. In einem Gemache der von ihm unter den Linden gemiethten eleganten Wohnung saß Baron Hochkirch am Fenster und blickte mißmuthig auf die Straße hinab.

Wohl war nach jenem Maskenball: bei Kroll das Möglicste von seiner Seite geschehen, um Helene aufzufinden, er hatte auf seinem öffentlichen Ball von Bedeutung gefehlt, ferner wochenlang Tag für Tag die Straßen Berlin's durchwandert und die Büge jeder ihm begegnenden Dame von schöner Figur und grazioser Haltung zu erforschen versucht, so schwer das auch nicht selten der verhäulende Schleier wachte, ohne jedoch auf seinen Irrfahrten jemals vom Glücke begünstigt worden zu sein. Eine leise Mißmuth hatte sich alsdann seiner bemächtigt. Oscar mußte täglich Sitzen vor dem reizenden Blumenmädchen entwerfen, die abregelmäßig verworfen wurden, bis endlich eine Gnade vor den Augen des Barons fand, weil er in ihr wenigstens eine leise Spur von Reuehaftigkeit wahrzunehmen glaubte. Kaum war die Skizze zum Bilde ausgeführt, so eilte er mit demselben in die Heimat zurück, die Vergnügungen, welche die Hauptstadt bot, hatten ja längst jeden Reiz für ihn verloren.

Allein weder die Zeit noch die angestrengte Thätigkeit, welcher er sich auf seinen Gütern hingab, vermochten den Schmerz, sein heilsehntes Ideal aufgefunden zu haben, um es sofort wieder zu verlieren, auch nur einigermaßen zu lindern, was zur Folge hatte, daß er schon im October von Neuem in Berlin eintraf, und zwar mit dem festen Entschlusse, hier, wo allein ein Zusammenreffen mit Helene möglich war, den ganzen Winter zu verbleiben. Einen Monat frequentirte Eugen theils in Gesellschaft seines Freundes theils allein wiederum Bälle, während am Tage die Hauptstadt nach allen Richtungen hin von ihm durchwandert wurde, dann aber fühlte er sich nicht nur erschöpft sondern auch völlig enttäuscht, ja der Verzweiflung nahe. In diesem Zustand verbrachte der junge Mann zwei Wochen wie ein Eremit und verließ seine Wohnung mit keinem Schritt. Ein Eremit zehrt jedoch nicht selten das andere nach sich. Um neuen Lebensmuth zu erlangen und vor Allem, um den ewigen Erinnerungen an Helene zu entgehen, beschloß er plötzlich dem Rathe Oscar's zu folgen, der ihm täglich vorgepredigt hatte, das einzige probate Mittel gegen jeden Seelen-schmerz sei, sich rückhaltlos in den Strudel des Vergnügens zu werfen und sich in das erste beste leidlich hübsche weibliche Wesen Kopf über zu verlieren.

(Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme  
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.	9. Mai.	8. Mai.	Breslau.	9. Mai.	8. Mai.
Weizen per Mai	246	248	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	84,30	84
Roggen per Mai	171	173	Desterr. Banknoten	167,40	156
Juni/Juli	171	173	Freib. Eisenb.-Actien	64	63,75
Hafer per Mai	138	139,50	Oberschl. Eisenb.-Actien	120,75	119,7
Kaffee per Mai	67,50	68	Desterr. Credit-Actien	211,50	211
Spiritus loco	51,40	51,70	Bombarden	120	120
Juni/Juli	52,80	53	Schles. Bankverein	82	82,50
			Bresl. Discobank	63,75	63,7
			Laurahütte	60,35	59,60
Wien.	9. Mai.	8. Mai.	Berlin.	9. Mai.	8. Mai.
Credit-Actien	135,70	135,80	Desterr. Credit-Actien	212,50	212
Comb. Eisenb.	75,75	75	Bombarden	119,50	119
Napoleonb'dr	10,365	10,08	Laurahütte	60,25	60,02

Bank-Discount 4 0/0 — Lombard-Risikofuß 5 0/0.

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig  
**Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring**

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten  
Getraut.**

Landeshut. D. 29. April. Ernst Wilhelm Robert Gallinsky, Schuhmachermeister hier, mit Genoveva Scholz hier  
D. 1. Mai. Carl August Edpelt, Maurer zu Johansdorf, mit Wittfrau Christiane Henriette Breith, geborene Wdänsch zu Leppersdorf.

**Geboren.**

Hirschberg. Den 21. April. Frau Maurer Steudler e. S., Paul Richard August. Den 7. Mai Frau Logearb. Wilbornsky Zwillinge, Mathilde Hedwig und Robert Georg.  
Schilbau. Den 18. April. Frau Fäuler Jereske e. S., Carl Gustav D. 19. Frau Kunstgärtner Neubert e. S., Walter Paul Alwin.

**Nachrichten**

**des Standesamtes Hirschberg.  
Eheschließungen.**

Den 16. April. Wittw. Tischlermstr. Christian Carl Richter in Gannersdorf mit Auguste Pauline Eder hier. — Schuhmacher Johann Georg Carl Steinhauser mit Christiane Schmidt beide hier. Den 18. Apotheker Adolph Reinhold Wilhelm Scheibler in Naumburg a. S. mit Eva Pauline Anna Jonas hier. Den 21. Ober-Lazareth. Gehilfe Otto Johann Gätig hier mit Johanne Friederike Maimwald in Gannersdorf. Den 22. Rathscher Friedrich Hermann Goldner mit Marie Josepha Theresia Hochmann, beide hier. D. 23. Schmiedemeister Wilhelm Wolf in Friedeberg a. D. mit Henriette Emilie Winkler hier. Den 24. Folienscher Julius Ernst Carl Siede in Gebmannsdorf mit Caroline Flora Emma Auguste Thamm von hier D. 29. Maurer Ernst Friedrich August Welsch mit Ernestine Emma Scholz beide von hier.

**Geburten.**

Den 13. April. Fr. Creant. Johanne Menzel e. S. Gottfried Hermann Paul. Den 14. Frau Kaufm. Clara Schulz e. S. Den 15. Fr. Buchhalter Anna obloch e. S. Friederike Auguste Rosa-

munde. — Frau Stellmachermstr. Emilie Kandler e. S., Johannes Friedrich Georg — Fr. Tischlermeister Marie Gr eboch e. S. Emma Marie. — Frau Doctor Hermine Hlegel e. S., Elisabeth Anno Clara. — Frau Hausbälter Henriette Kust e. S., Ernst Heinrich. Den 16. Frau Maurer Emilie Hirsch e. S. Altfed. — Frau Fächerfäher Louis Schumann e. S., Ida Auguste Bertha Den 20. Frau Arbeiter Johanne Meier e. S., Carl Gustav. Den 21. Frau Privatsecretäre Dittlie Klemm e. S., Felix Oscar. — Frau Kaufmann Marie Maupach e. S., Arthur Bruno. — Frau Maurer Friederike Steudler e. S., Paul August Richard. D. 23. Fr. Kaufm. Elisabeth Pohl e. S., Helene Dorothea Den 24. 1 unehel. Sohn Herrmann Wilhelm Paul. Den 26. Frau Scheiblermeister Auguste Marie Weismann e. S., Morz Paul. Den 29. Frau Zimmermann Johanne Gänzel e. S., todtegeboren.

**Sterbefälle.**

Den 16. Ap.-l. Bertha Auguste Marie, f. d. Schneider Herrmann Amtd. 8 1/2 W. — Handelsm. Johann Siebenicher, 72 J. — Carl Schwob, S. d. Fabrikarb. Hermann Anders, 4 W. Den 14. Commis. Paul Wiegandt, 28 J. Den 19. Wwe. Christiane Miesch, geb. Sommer, 84 J. Den 20. Carl S. d. Söhne dermstr. Franz Malina, 5 1/2 J. — Frau Zimmerpolier Marie Theresia Friederich, geb. Meherer, 56 J. Den 21. Wittwe Theresia Pohl, geb. Wenzel, 63 J. — Commission. Eduard Thater, 56 J. Den 22. Brono Jul. Reichhold Robert, S. d. Rathscher Heinrich Jäckel, 3 1/4 J. — Johann Richard, S. d. Former Eduard Hoffmann, 14 W. — Anna Caroline Louise Horstg, 19 J. Den 23. Hedwig Elisabeth Anna Marie, f. d. Konditor Joseph Leisch, 8 W. — Fleischermstr. Carl Heinrich Wenzel, 49 J. — Adolf Altfed, Sohn des Handelsmann Hermann Weizer, 3 J. Den 25. Mühlenbesitzer Johann Carl Benjamin Lehmann, 77 J. — Wwe. Johanne Friederike Müller, geb. Finger, 52 1/2 J. Den 26. Louis Wilhelm Julius Bruno, S. d. Tischlerm. Julius Buntz, 4 W. Den 28. Frau Arbeiter Theodora Friederich, geb. Heist, 69 J.

**Denkmal**

der innigsten Liebe und tiefsten Wehmuth auf die Schlummerstätte unserer unbergelichen, guten Gattin, Mutter und Schwiegermutter,

der Frau Gutsauszügler

**Anna Susanna Gumprich**

geb. Geisler zu Probsthain.

Sie endete ihr thätiges, von Liebe durchwehtes Leben zum tiefsten Schmerz der Ibrigen am 22. April c. im ehrenvollen Alter von 59 Jahren.

Uch! sie haben  
Ein so gutes Herz begraben —  
Uch! uns war sie mehr!

[5424]

So ist sie nun bereingebrochen  
Die schwere, bitt'ze Trennungskund'  
Das letzte Wort hat nun gesprochen  
Zu unserm Schmerz Dein treuer Mund!  
Das Herzens Fieber, der Liebe Bitt  
Nicht, Ehre, Dich nicht mehr zurück!

So gerne wie Du wärst genesen  
Noch einmal hier auf dieser Welt —  
Noch länger bei uns hier gewesen,  
Wo Lieb' und Treu' des Bund best-ut —  
So gerne gingest Du auch nach  
Paulinen in das Schlafgemach!

Bier Jahr' ist sie vorangegangen,  
Wie schmerzlich hast Du sie beweint  
Nach ihr war neu stets Dein Verlangen,  
Der Tod hat Dich mit ihr vereint.  
Dies war Dein Trost — ob Du gingst schwer  
Wo uns, die All' Dich liebten sehr!

Geflossen sind viel tausend Thränen  
Dir nach auf Dein so theures Grab!  
Ruh' sanft! Du bist ja unter Denen,  
Die Liebe nehmen mit hinab.  
Und Dank Dir noch im Grabe arkt,  
Den Du hienieden Dir verdienst!

An Dein Grab wollen wir oft treten,  
Dein Hügel soll uns heilig sein!  
An ihm zum Weltenlenker beten,  
Daß Jenelids möge uns erfreuen  
Ein ungetrenntes Wiedersehen,  
Wo nie mehr sind der Trennung Wehn!

Gott hat aus Gnaden abgewendet  
Von Dir der langen Krankheit Pein.  
Dein Lebensziel noch sanft geendet,  
Ob auch Du nicht befreit sollt'st sein  
Von mancher Prüfung dieser Zeit,  
Die Du trugst mit Ergebenheit.

Was uns getröstet und erhoben,  
Das war Dein zahlreich Grabgeleit.  
Wenn W' he in dem Herzen toben,  
So mindert Theilnahme doch das Leid.  
Nun schlaf, Gattin, Mutter, Du  
Bei Deinem Kind in süßer Ruh'!

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Heute Nacht 1 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unseres an der Kehlkopfkranke und dem Schilachtleber darniederliegenden einzigen und innigstgeliebten Sohnes [2188]

**Robert Höher**

in dem hoffnungsvollen Alter von 7 Jahren und 4 Monaten.  
Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrabt an  
**Gottfried Höher** nebst Frau und Töchtern.  
Verstorb.: den 9. Mai 1877.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Mai, Nachm. 1 Uhr, statt.

## Worte des Schmerzes

und trauernder Liebe der in Lelpe am 10. Mai 1876  
verstorbenen Bauersfrau

**Juliane Mielchen, geb. Linke,**  
gewidmet.

[5414]

Der Bonnemonat kehrt auch dies Jahr wieder,  
Erweckt zu neuem Leben die Natur;  
Es tönen laut der Sängers frohe Lieder,  
Ja, überall zeigt sich der Freude Spur;  
Doch was bringt er wohl unsern kranken Herzen? —  
Er ruft zurück die bangen Trennungsschmerzen!

Ein Jahr schon schläfst Du in der kühlen Erde,  
Dein Platz hier, treue Gattin! war stets leer,  
Wir blieben allein der ird'schen Welt Beschwerte,  
Der Kinder Aug' sah keine Mutter mehr;  
In jenem Hügel ruhen die Gebeine,  
Dort, unter jenem schweren Leichensteine.

Wir stehen heut an Deiner Gruft und weinen,  
Die Trennung fällt mit diesem Gram das Herz.  
Die Hoffnung nur: „Einst wird uns Gott vereinen!“  
Wünscht süßen Trost in unsern bitteren Schmerz;  
Denn die vereint hier glauben, hoffen, lieben,  
Ja, die vereint auch Gott im Jenseits drüben.

O, habe Dank für Deine Lieb' und Treue,  
Die Du uns stets im Leben zugewandt;  
Wir bitten heute, Ehre, Dich auf's Neue:  
„Ach, schirme fernere uns mit Deiner Hand,  
Bis wir in jenen schönen Himmelshöhen  
Uns neubereint auf ewig wiedersehen!“

**Der trauernde Gatte**  
nebst Kindern.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief nach  
schweren Leiden unsere gute Mutter  
und Frau

[2148]

**Johanne Beate**  
**Rüffer.**

Dies zeigen mit der Bitte um  
stille Theilnahme tiefbetrabt an  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Maimadau, den 8. Mai 1877.  
Die Beerdigung findet Sonntag,  
Nachmittags 1 1/2 Uhr, statt.

### Statt besonderer Meldung.

[5440] Nach Gottes unerforsch-  
lichem Rathschlusse verschied sanft  
nach langen Leiden am 8. d. M.  
unser heißgeliebter Gatte und Vater,  
der idnigl. Steuerinnehmer Herr

**Ernst Klapper,**

im 65. Lebensjahre.  
Dies zeigen schmerzzerfüllt an  
die tieftrauernden  
Hinterbliebenen.  
Görlitz und Hirschberg.

Die Beerdigung findet Sonnabend,  
Nachmittags 3 Uhr, statt.

[5262] An unserer katholischen Volk-  
schule wird zum 21. Juli c. eine Lehrer-  
stelle frei. Wir suchen qualifizierte Be-  
werber, sich bis zum 25. Mai c. unter  
Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu  
melden. Gehalt 900—1800 Mark.  
Hirschberg, den 2. Mai 1877.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 16. Mai c.,

Vorm. von 9 Uhr ab,

sollen im Stadtforst Haynwald  
120 Klaftern Kiefern-Schelt-  
holz, 2 Raummeter,  
14,210 Gebund Kiefern-Nessig,  
9 Haufen Kiefern-Nährsch.  
7 Loose ungerodete Stübe  
durch unsere Forst-Deputation öffentlich  
an den Meistbietenden verkauft werden  
Goldberg, den 8. Mai 1877.

[Der Magistrat. 5422]

### Bekanntmachung.

[5423] Die Weber Sommer'sche  
Händlerstelle Nr. 51, Ober-Harpstedts-  
Kreuzweg, soll am

Sonnabend, den 9. Juni c.,

Vormittags 11 Uhr,

hier in Goldberg, im Terrainzimmer  
Nr. 15 freiwillig verkauft werden, was  
Kaufslustig, Preis durch bekannt gemacht wird.  
Goldberg, den 30. April 1877.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Vormundschaftsrichter.

[5435] Verkäufer, welche den hiesigen  
Jahrmart am 4. d. M. besuchen wollen,  
werden ersucht, die Marktstuden bis  
spätestens acht Tage vorher bei dem  
Marktmaster Kilian hieselbst zu  
bestellen.

Kaplerberg, den 8. Mai 1877.

Der Magistrat.

### Auction.

[5438] Dienstag, d. 15. Mai c.,  
sollen von 9 Uhr ab im gerichtl.  
Auctionlocale — Salzgasse Nr. 5 —  
Meubles und Hausgeräth, 1 Pelz,  
1 Uhr, 2 goldene Ringe, 1 Flügel-  
Instrument, 42 Str. Eisenstifte; um  
11 1/2 Uhr: 1 Billard; um 12  
Uhr beim Hausbesitzer Schier auf dem  
Sande ein Haufen altes Bauholz;  
um 12 1/2 Uhr beim Lohnfuhrmann  
Glöner, Schützstraße, 1 Spazier-  
wagen; um 1 Uhr in dem Van-  
ne wirtsch. Laden auf der Bahnhofs-  
— 3 Berge — 1 Leihbibliothek von

über 2000 Bänden; Nachmittags  
3 Uhr in der Hanau'schen Topfseele  
in den sechs Adten: 5 weiße Defen,  
gegen baare Zahlung versteigert werden.  
Hirschberg, den 8. Mai 1877.

Der gerichtliche Auktions-Commissar.

Tschampel.

### Bauholz-Verkauf.

[5439] Montag, den 14. Mai,  
von Vormittags 9 1/2 Uhr ab, sollen  
zu Krumbübel im Gasthause „zur  
Schneekoppe“ aus dem Forstreviere  
Wolfsbau und den Forstorten: hinter  
den Rabenwiesen, beim Uelbrunnen am  
Zimmerberge u. in den schwarzen Eichen  
497 Stk. Nadelholz-Bauholz  
aus dem Einschlage pro 1876/77 öffent-  
lich meistbietend gegen Baarzahlung ver-  
kauft werden.

Gierodorf, den 7. Mai 1877.

Reichsgräflich Schwassgott'sche  
Oberförsterei Gierodorf.

## Lange's

### Kunsthäberei, Druckerei und Waschanstalt,

### Hirschberg, Boberberg 3,

empfehlte sich zur Auffärbung aller getragenen Stoffe.  
Rücklieferung bei Seide in 3—4 Tagen, bei anderen  
Sachen in 10—14 Tagen.

[2094]

## Denkmäler

jeder Art werden geschmackvoll, dauerhaft u. billigt  
angefertigt bei

**Heinrich Breuer,**

Bildhauer in Landeshut,

vis-à-vis der Synagoge.

[5430]

### Riesel's Pfingstfahrt



Sonnabend, d. 19. Mai, Mittags 11 Uhr 40 Min.  
Von Erganz n. Berlin u. zurück II. Cl. 19 Mt.,  
III. Cl. 13 Mt. Von Erganz nach Dresden u.  
zurück II. Cl. 17 Mt., III. Cl. 11 Mt. 50 Pf. auf  
8 Tage mit Schnellzug-Verbindung. Programm u. Vondbuch f. Berlin  
gratis. Billets bis 15. Mai bei Hrn. A. W. Mosner in Erganz.

Schildauerstr. 19. **Marie Böhm.** Schildauerstr. 19.

Wegen Ueberfüllung des Lagers offerire sämtliche Artikel  
meiner Keinen- und Schnittwaarenhandlung zu auffallend billigen  
Preisen.

Falms, Flous, Jaquetts, Reijemäntel, Jäckchen, Jäckchen in Veluet,  
Kattun, Nylustre, Filz- und Stoffröcke, sowie fertige Schürzen  
in großer Auswahl, um vollständig damit zu räumen, unterm  
Selbstkostenpreise.

Wollene Kleiderstoffe von 30 Pf., waschechte Kattune von 20 Pf.,  
Kleiderleinwand von 20 Pf., Schürzenleinwand von 40 Pf.,  
Büchen von 30 Pf.,  
Regligee- und Futterstoffe von 20 Pf. an, Flanelle von 12 Sgt.,  
Lüger u. Shawls, Tisch-tücher von 10 Pf., Tischdecken von 13 Sgt.,  
Um Schlagtücher von 20 Sgt. an.

Sämtliche Waaren sind fehlerfrei und n'cht verlegen. Reelle  
Bedienung selbstverständlich.

Schildauerstr. 19. **Marie Böhm.** Schildauerstr. 19.

### Reisekoffer und Handkoffer

in allen Größen, höchst durabel gearbeitet, empfiehlt sehr preiswerth  
**Bazar — J. Choyke,**  
„zur Fortuna.“

[5417]



# Zweites Schlesisches Musikfest.

## Breslau

am 10., 11. und 12 Juni 1877

### im Springer'schen Concert-Saal.

Fest-Dirigenten:

Herr **Ludwig Deppe** (Berlin).  
Herr Dr. **Julius Schaeffer**, Kgl. Musikdirector (Breslau).  
Herr **Bernhard Scholz**, Kgl. Musikdirector (Breslau).

Solisten:

Fräulein **Etelka Gerster** (Pesth) } Sopran.  
Frau **Berta Gerster** (Pesth)  
Fräulein **Adele Asmann** (Berlin), Alt.  
Herr **Dr. Gunz**, Kgl. Kammersänger (Hannover), Tenor.  
Herr **Franz Krolop**, Kgl. Hofopernsänger (Berlin), Bass.

#### 1. Tag:

**Elias**, Oratorium, Mendelssohn.

#### 2. Tag:

**Cantate**, Bach. III. Act. „**Armida**“, Gluck.  
Scenen aus „**Golo**“, Bernh. Scholz.  
Sinfonie (C-dur). Mozart.

#### 3. Tag:

Ouverture „**Oberon**“, Weber.  
Scene aus „**Götterdämmerung**“, Wagner.  
**Chorleder**, Schaeffer.  
Ouverture „**Zriny**“, Deppe.  
**Hallelujah**, Haendel.  
Vorträge der Solisten etc.

Abonnement für alle drei Aufführungen für Logen und Balkonplätze, sowie für die ersten 20 Reihen numerirter Stühle à 20 Mk., für die übrigen Plätze à 15 Mark sind vom 12. d. M. ab bei **Theodor Lichtenberg**, Breslau, Schweidnitzerstrasse 30, Billets für Einzel-Aufführungen à 8 Mk. und 6 Mk. nur am Tage selbst ebendort und an der Abend-Kasse zu haben.

Billets zu den öffentlichen Proben à 1 Mk. und Generalproben à 2 Mk. an der Tageskasse vom 8. bis 12. Juni. [5446]

Das Comité des 2. Schlesischen Musikfestes.

### Ein Theilnehmer

mit 15 bis 20,000 Mark Einlage für die Fabrication und ausschließlichen Betrieb eines concurrenzfreien, sehr verbreiteten und lucrativen, nicht der Mode unterworfenen Artikels der Metallbranche wird gesucht. Franco-Adressen unter **T. H. 4167** an die Exped. des „Boten“ zur Weiterbeförderung.

Weshalb ist [12057]

**Lampert's Pflaster**  
das beste Pflaster? Weil Lampert's Pflaster die größte und schnellste Heilkraft besitzt.

Specialarzt für

### Magenkrankheiten

**Dr. J. Cohn,**

Breslau, Freiburgerstr. 21,  
Sprechst. 9-11 u. 3-5 Uhr.

### Wohnungs-Veränderung.

[2174] Meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeig, daß meine Wohnung sich jetzt

**Greiffenbergerstr. 28, part.,**

befindet und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernert hin zu wehren zu wollen.

**Pech**, Schuhmachermeister.

### Tod! Tod!

[5425] Da ich zur Tilgung von Wotten, Wanzen, Schwaben, Ratten und Mäusen wieder einige Tage hier anwesend bin, so ersuche ich die geehrten Herrschaften von **Hirschberg** und Umgegend, werthe Aufträge baldigst in **C. Jeuchner's Restauration**, Zapfenstraße, abzugeben.

Ergebenst

**W. Blau**, Kammerjäger.

### Moselwein

zur Bowle, à Fl. 60, 80 u. 100 Pf.,  
empfiehlt [5443]

**E. Wendenburg.**

[5331] Bilder vom  
**russisch-türkischen Kriege**  
empfiehlt **Carl Klein.**

[2164] Gemüse- und Blumen-  
Pflanzen sind zu haben bei  
**J. E. Voelkel** in Hirschdorf.

### Gedichte

in schlesischer Mundart

von

**C. E. Bertermann,**

welchland Schneider und Jambauer

in Hirschbach,

vierte Auflage,

sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

[2159] Ich mache meinen werthen Kunden hierdurch bekannt, daß ich das **Porcellan-Geschäft** meines verstorbenen Mannes fortführe und werde stets bemüht sein, durch weite Waare und zeitgemäß billige Preise zur Zufriedenheit zu bedienen.  
Hirschberg, im Mai 1877.  
Hochachtungsvoll  
**Herr. Johanne Sebastian.**

### Strohüte und Federn.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden hiermit die ergebene Anzeig, daß der Verkauf meiner Waaren wie früher so auch für diesen Markt im **Hôtel zum schwarzen Adler, Zimmer Nr. 1,** stattfindet.  
Achtungsvoll

**C. Schneider,**

Strohüttenfabrikant.

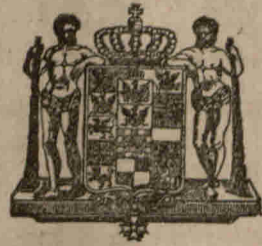
[2146]

Teil in 115

# Waaren-Empfehlung

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1877  
der Handlung

F. V. Grünfeld,



Landeshut i. Schl.

Hoflieferant Sr. Maj. des deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

## Damen-Kleider.

Der Werth eines Kleidungsstückes besteht nicht immer in dem dazu verwendeten werthvollen theuren Stoffe, sondern hauptsächlich in der gefälligen Bearbeitung desselben, durch kleidsame Form und guten Sitz. Die stetige Vergrößerung des Geschäfts und besonders die große Ausdehnung, welche die Anfertigung von Damenkleidern erreicht hat, geben das beste Zeugniß für die hervorragenden Leistungen der Handlung.

Wenn die Firma nachstehend einige der vielen Anerkennungschriften Seitens auswärtiger Besteller zur Kenntniß giebt\*), so liegt es durchaus nicht in deren Absicht, damit zu prahlen, sondern lediglich nur demjenigen Theile des geehrten Publikums, welches noch nicht zu den Kunden der Handlung gehört, bekannt zu geben, daß behufs Anfertigung eines passenden Kleidungsstückes persönliche Anwesenheit nicht erforderlich ist. Es genügt vielmehr nur Einsendung einer Taille nebst Angabe der vorderen Rocklänge.

Muster von Kleiderstoffen und Modebil dern werden bereitwilligt und franco versandt.

„Indem ich Ihnen den Empfang des Kleides anzeige, kann ich mit Vergnügen sagen, daß es mir gut paßt. Ich bin so zufrieden mit demselben, daß ich nur aufrichtig bedauere, daß ich nicht auch mein schwarzseidenes Kleid bei Ihnen fertigen ließ. Für den Augenblick nun nichts benötigend, versichere ich Sie, daß ich von nun an Alles bei Ihnen anfertigen lassen werde.“  
W. von Ortb, Marschenhof in Böhmen.

Ehrenbreitenstein, 17. Februar 1877.

„Für Ueberfendung des Costüms bestens dankend, entspricht dasselbe ganz meinen Wünschen; es sitzt sehr gut und müssen Sie eine sehr gute Directrice haben, daß es möglich ist, ohne Anprobe und ohne daß mich

„Gestern Abend langte das Kleid an und es ist mir angenehm, Ihnen berichten zu können, daß selbes mich vollkommen befriedigt.“  
Dora Primaresi, Corvetten-Capitains-Gattin.

Pola (Isrien).

„Für das meiner Frau gesandte Kleid, mit welchem dieselbe sehr zufrieden ist, erhalten Sie inliegend den Betrag.“  
von Ziehlberg.

Dpocno, Böhmen, 22. Februar 1877.

„Betreffs Eleganz und Arbeit kann ich Ihnen nur meine vollste Anerkennung zollen und werde ich bei fernem Bedarf auf Sie zurückkommen.“

„Theile ich hierdurch mit, daß ich die beiden Kleider erhalten und dieselben meinen Wünschen entsprechen.“  
Marie Hoffmann, geb. Methner.  
Neustadt D.-S., 4. April 1877.

Ehrenbreitenstein, 30. Januar 1877.

„Besten Dank für die gültige Ueberfendung des Costüms; es paßt und gefällt mir sehr gut und freut mich sehr, daß es ohne Anprobe so gut gelungen ist.“  
folgt neue Bestellung.

Franz L. Behowski.

„Mit meinem Kleide bin ich, sowohl was den Stoff als die Façon anbelangt, recht zufrieden.“  
folgt neue Bestellung.

## Zur gütigen Beachtung.

Durch die Errichtung einer besonderen Arbeiter-Abtheilung für **Modernisirungen** und **Reparaturen** ist den geehrten Damen bei dem jetzigen raschen Modenwechsel die Gelegenheit geboten, ältere Kleidungsstücke modern, preiswerth und besonders rasch aufgearbeitet zu erhalten.

In dringenden Fällen werden ganze Costüme innerhalb 6 Stunden gefertigt.

Es werden auch Stoffe, die anderweitig gekauft, zur Anfertigung angenommen.

Nachstehend verzeichnete Artikel werden hiermit als außerordentlich preiswerth gütiger Beachtung empfohlen:

Waschechte Cattune in schönsten Mustern pro Meter 37½ Pf.  
Waschechte Piqués dito dito 55 =  
Nr. 20 Büchleinwand in blau und roth dito 37½ =  
Nr. 25 Büchleinwand in blau und roth dito 45 =  
Einige hundert Stück Büchleinwand in schwerster Qualität, wie sie anderweitig nicht fabricirt wird, pro Meter 60, 65 und 70 Pf.

Vorzügliche Schirtings, pro Meter von 40 Pf. an.

Blaudruckschürzen, à Stück von 60 Pfennigen an.

Kleiderleinwand in schönen Mustern pro Meter 25, 30 und 48 Pf.

Barchente, Cachenez, Sosenzeuge und Jackenzeuge in nur fester dauerhafter Waare.

Sammete in prachtvollem echtem Schwarz pro Meter 0,95, 1,20, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 2,90, 3,20 bis 5 Mark.

Schwarze Kleiderstoffe, beste Fabricate, worin die Handlung anerkannt großen Umsatz erzielt, werden besonderer Beachtung empfohlen.

70 Ctm. breite schwarze Alpaccas pro Meter 0,95, 1,10, 1,30 bis 3,50 Mark.

110 und 120 Ctm. breite schwarze reinwollene Cachmirs pro Meter 2,50, 3 bis 4 und 6 Mark.

130 Ctm. breite schwarze halbwoollene Cachmirs pro Meter 2, 2,50 bis 3,50 Mark.

50 Ctm. breite Grosgrains in grau und braun pro Meter von 42 Pf. an.

Eine Partie Barège und Mozambique pro Meter 30, 40, 45 Pf.

Gestreifte Grosgrains pro Meter von 50 Pf. an.

Eine Partie Ceru-Leinen mit Seide pro Meter 75 Pf.

Größte Auswahl der neuesten und modernsten Kleiderstoffe in Poplin, Taffet, Mosaik mit Ranten und Franzen u. s. w.

Damen-Regenmäntel, Kaisermäntel, Fichus und andere neueste Umhänge.

Damen-Jaquets im Preise schon von 5 Mark an, (billigere Qualitäten werden nicht geführt).

Damen-Hausfäcchen von 3 Mark an.

Im Ausverkauf befindet sich eine große Partie angesammelter Reste im Maaß bis zu 11 Meter, eine Anzahl fertiger Kinderkleidchen, Gardinen zu ein und zwei Fenstern, einzelne Rouleaux; ebenso werden Nähmaschinen zu wesentlich herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft. Sonnenschirme in größter Auswahl.

Specielle Preisconrante, sowie Muster werden auf Verlangen von nachstehenden Artikeln bereitwilligt franco versandt:

Geblichte Leinen, Creas in allen Breiten. Alle Arten Federleinen und Dress zu Matratzen und Rouleaux, Bettdecken, Handtücher, Tischtücher, Gedecke aller Art, leinene Taschentücher, Wischtücher, Getreidesäcke, Chiffon, Dowlas und Cablié zu Bettbezügen.

Die in der Handlung gestellten festen Preise beruhen auf streng gewissenhafter Calculation und sichern Jedem, selbst dem Nichtkennner, die zuverlässigste Bedienung zu.

Die Einrichtungen im Geschäft sind derart, daß selbst beim größten Andrang Jeder mit größter Sorgfalt bedient werden kann, und dürfte es lohnend sein, auch aus größerer Entfernung behufs Einkauf eine Reise nach Landeshut zu machen.

# Bazar F. V. Grünfeld in Landeshut,

Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

\*) Originale haben der Expedition des „Boten“ vorgelegen.

**Arbeitshemden**  
und **Blousen**,  
äußerst dauerhaft,  
**Frauen- und**  
**Kinderhemden**  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
empfiehlt die [5441]  
Reinenhandlung von

**R. Ansorge.**  
Wiederverkäufers Rabatt!

Frischen, hellen **Bergener**  
**Medicinal-Leberthran**  
empfiehlt [216]  
**Dunkel**, Hirsch-Apothete,  
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post

[5426] Soeben erschien die  
**75. Auflage**  
des berühmten Werkes:  
**Dr. O. Retau**  
**Die Selbstbewahrung.**  
Mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen.  
Preis 3 Mark.  
Erreuer und zuverlässiger Rath-  
geber bei allen geheimen  
Krankheiten, Schwächezu-  
ständen, Ausschweifungen  
und deren  
schrecklichen Folgen.  
Für Jedermann verständlich  
geschrieben, giebt dieses Werk  
beachtenswerthe Rathschläge  
und die besten Mittel zur  
Beseitigung aller Leiden an.  
Um sich vor Täuschung zu  
bewahren, verlange man  
nur die Original-Ausgabe  
von **Dr. Retau:**  
**Die Selbstbewahrung.**  
Zu beziehen durch jede Buch-  
handlung nach v. S. Poenike's  
Schulbuchhdlg. in Leipzig.  
In Hirschberg vorräthig in  
der **Rosenthal'schen** Buch-  
handlung. [H. 31,900]

**Billig zum Verkauf**  
steht wegen Mangel an Raum ein gut  
erhaltenes, tafelförmiges [2189]  
**Flügel-Instrument**  
von sehr hellem Ton und Mahagoniholz.  
Preis 65 Thaler. — Näheres zu er-  
fahren in **Warmbrunn**, Dornsdorfer-  
Straße, bei Herrn Klempnermeister  
**Gutmann**, 2 Treppen.

[2768] Die zu Erdmannsdorf be-  
findliche  
**Eisenstiftfabrik**  
mit **Wasserbetrieb**  
ist Besitzer Willens mit oder ohne Ma-  
schinen zu verkaufen.  
Zu derselben gehören ca 2 1/2 Morg.  
Grundstück und eignet sich dieselbe beson-  
ders zum Betriebe von Drehbänken,  
Kreislagen u. dergl. Das Nähere zu  
erfahren beim Kaufmann Herrn **W.**  
**Bettermann** in Erdmanns-  
dorf oder beim Besitzer **C. Slogert**  
in Seichau.



**En-tout-cas,**  
**Sonnen- u. Regenschirme**  
in Hierorts größter Auswahl und zu bekannt  
allerbilligsten Preisen  
empfiehlt [5416]  
**Bazar — J. Choyko, Schildauerstr.**

**Großer Ausverkauf!**

Nachmaliger Herablass der Preise wegen enormer  
Ueberfüllung meines Lagers.  
**Zuggamaschen** mit Lacklappen 4 Mt. 50 Pf.,  
4 Mt. 75 Pf., 5 Mt.  
**Zuggamaschen** mit Glace 4 Mt., 4 Mt.  
50 Pf., 4 Mt. 80 Pf.  
**Kinderschuhe** von 1 Mark an.  
Alles Andere billiger.

**H. Ribowitz, vorm. C. Adam,**  
**Kornlaube 36,**  
Markt und Langstraßen-Ecke. [2176]

An- und Verkauf aller an hiesiger und auswärtigen Börsen  
gehandelten Effecten.

**Stadt Barletta-Loose.**  
Nächste Ziehung am 20. Mai.  
4 jährl. Ziehungen, Hauptgew:  
**100,000, 2 à 5000, 20,000 Francs.**  
Niets 100 Francs.  
Preis 22 Mark.  
**Original-Loose mit deutschem Reichs-**  
**Stempel.** [2166]  
**Jean Fränkel,**  
Bankgeschäft, Specialität für Anlehens-Loose,  
**Berlin,**  
Commandantenstraße 17, vis-à-vis Beuthstr.

Controlle (sammtlicher verloobter Effecten) gratis!

[5448] In Folge einer im „Waldenburger Wochenblatt“ enthaltenen  
Anzeige des gerichtl. Auktions-Commissarius Herrn **Schramm**  
zu Waldenburg, betreffend den Verkauf verschiedener Waaren, erhielt  
ich auf meine briefliche Anfrage von diesem Herrn die briefliche  
Mittheilung\*, daß diese Waaren zur **Cohn'schen Concursfache**  
gehören.

**Diese Antwort liegt in meinem Local zu**  
**Jedermanns Einsicht bereit.**

Einen großen Theil dieser Waaren habe ich in der alsdann  
stattgefundenen Auction gekauft.  
Ich überlasse dem geehrten Publicum nun zu beurtheilen, ob  
meine Anzeige oder die des Herrn **Molon** eine wahrheits-  
widrige ist.

**Der Ausverkauf Ring 49,**  
**Kornlaube, Hirschberg.**

\*) Das Originalschreiben hat der Expedition dieses Blattes  
vorgelegen. Die Expedition.

**Wiederverkäufers**  
halte mein reichhaltiges Lager neuester  
**Gratulationskarten**  
und **Patentbriefe**  
zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.  
**Julius Seifert,**  
[8257] Hirschberg,  
Bahnhofstraße Nr. 6.

**Reißlatten,**  
getheilte u. ungetheilte Latt-  
stangen, Sopfen-, Zaun- u.  
Bohnenstangen, Stacheln  
und Baumstämme; hartes u.  
weiches Brennholz in Schei-  
ten und klein gehackt in jeder  
Quantität franco Haus ge-  
liefert — empfiehlt billigt  
**C. A. Leuchtenberger.**

[2163] Bettfedern in nur realer  
Waare empfiehlt zu äußerst billigen,  
aber festen Preisen  
**J. E. Voelkel** in Hirschberg.

**Dr. med. Doeck's**  
Mittel gegen  
**Magenkrampf,**  
**Verdauungsschwäche** etc.

[327] Dieses mildwirkende Pflanzen-  
mittel, bereits seit mehr denn 50 Jahren  
von Laien und Aerzten als vorzüglich  
anerkannt, wird allen an genannter  
Krankheit Leidenden bestens empfohlen.  
Zeichen des Magenkrampfes etc.: Unbe-  
hagliches Gefühl Vollsein nach Speisen  
und Getränken, Schlaflosigkeit, lästige Blä-  
hungen, Kopfschmerz, saures Aufstossen, un-  
regelmäßiger Stuhl, später Druck in der  
Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung,  
kurzer Athem, Engbrüstigkeit etc.  
Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Mt. 18,  
halbe Flaschen (für 3 Wochen) Mt. 9,  
sowie Prospect gratis und franco allein  
zu beziehen durch den [327]  
**Apotheker Doeck's**  
in Harpstedt bei Bremen.

**Papierstulpen,**  
**Paar 5 Pf.,**  
empfiehlt [4974] **Carl Klein.**

**Angefangene Stückerien**  
in größter Auswahl, darunter: Teppiche,  
Kissen und Lambrequins in Gane-  
vot und Tuch zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen, desgl. geschmückte Holzwaaren  
und seine Körbe werden unterem Kosten-  
preise ausverkauft in

**Warmbrunn,**  
[2174] im Hause der  
**Frau Maler Püschel.**

[5432] Das Dam Stöckel-Kauf-  
fung verkauft täglich  
**irischen Spargel.**

[2182] Einen halbgedeckten  
**Wagen,**  
leichter Zweispänner, verkauft billig  
**J. E. Voelkel** in Hirschberg.

**Rheumatismstranke.**

Die Kur mit dem Balsam (Bilfinger\*) brauchte ich durchschnittlich vom 21. bis 28. März und bin bereits seit 14 Tagen von meinen rheumatischen Schmerzen in beiden Beinen und Füßen, sowie im rechten Arm vollständig befreit, und kann meinen Geschäften wie früher nachkommen!

In einem Alter von 69 Jahren ist es um so mehr überraschend, von den heftigen Schmerzen, welche allen so viel angewandten Mitteln nicht weichen wollten, durch den Balsam Bilfinger so rasch befreit zu werden. Ich bin gern bereit, Jedermann nähere Auskunft zu erteilen und halte es für meine Pflicht, alle Leidende auf dies gute Mittel aufmerksam zu machen.

Hirschberg i. Schl., 13. 4. 1877.  
**E. Schulz**, Baumeister,  
 Bernhden- und Tuengassen-Gte.  
 \*) Zu beziehen durch  
 Apotheker **Dunkel u. Roehr**  
 in Hirschberg,  
 sowie durch [2143]  
 Apotheker **Castelsky**  
 in Warmbrunn.

**Papier-Servietten**

mit elegantem Firmendruck liefert zu billigsten Preisen die **Buchdruckerei** der Actien-Gesellschaft Voté a. d. Riesengebirge, Hirschberg, Schildauerstr. 31.

**Strohüte! Strohüte!**

[2151] Mein großes Lager von Strohüten, Band, Blumen, Federn, Spitzen, Lüll, Klonden u. empfehle zu auffallend billigen Preisen.  
**A. Gärtner**,  
 Pug- und Strohüt-Geschäft,  
 Butterlaube 32.  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

[5431] Das Dom. Pilgramsdorf bei Goldberg verkauft an Festlich:  
 2 Kühe, 1 Kalbe, 10 - 12 Stück Schweine u. 150 Stk. schöne Hammel.

**Markt-Anzeige.**

Vom 11. bis 16. d. Mts. bin ich wieder mit meinem **Waren- und Manufactur-Waaren-Lager** in Hirschberg i. Schl., 3 Kronen, anwesend. [5380]  
**G. Grundmann**  
 aus Ober-Langenbleian.

[5397] Dom. Ob.-Falkenhain verk. **Futterstroh.**

**Pugmacherinnen, Handels- Leuten und Hausirern**

empfehle ich zum Wiederverkauf mein Seiden- u. Sammetband-Lager, Strickgarne, Nähartikel, Besatzsachen, Weißwaaren, Sommer-Fançons u. s. w. zu zeitgemäß sehr billigen Preisen.

Hirschberg, Schildauer Straße 25.  
**Herrmann Rosenthal.**  
 [5445]

**Gänzlicher Ausverkauf von Strohhüten unter dem Kostenpreise,** wegen Aufgabe dieses Artikels, bei **Alwine Schiefer,**  
 [5449] Langstraße 5.

**H. E. Kölz,** Tapezier und Decorateur in Warmbrunn, empfahlt [5187] **vollständige Garnituren für Salons- u. Zimmer-Einrichtungen,** sowie **Tapeten, Mouleaux und Decorations-Gegenstände** von den renommirtesten Häusern.

[5418] Die geübte, deutlichste, den asiatischen sowohl, als den europäischen Schanplatz enthaltende **Kriegs-Karte** versendet für 1 Mk. 30 Pf. in Briefmarken **H. Jacobs** Buchhandlung in Magdeburg. Kleinere Karten für 25 Pf. bis 1 Mark.

**Geschäftsverkehr.**

**500 Thaler** werden auf sichere Hypothek von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Näheres Auskunft erteilt Herr Concipient **Nieselt** in Schönau. [5436]

[5217] Gegen pupillarisch sichere Hypotheken sind Capitalien in jeder Höhe zu vergeben. Näheres durch **H. Kosian** in Zobten bei Lwenzberg.

**Gastwirthschaft**

mit Tanzsaal und 17 Mrg. Acker und Wiese ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn **A. Buller** in Liebau.

**Eine feine Restauration**

in einer Garnisonstadt von 12-14,000 Einwohnern ist sofort mit sämmtlichem Inventar pachtweise zu übernehmen. Näheres zu erfahren bei **A. Leder** [2138] in Hirschberg, Hellerstraße 5.

**Verkaufs-Anzeige.**

[2140] Die unter Nr. 15 zu **Nieder-Falkenhain** belegene Reststelle mit ca. 14 Scheffel Acker und 5 Scheffel Grasgarten und Wiese ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei Bauerngutbesitzer **August Hiller** daselbst.

**Händlerstelle Nr. 22**

[2153] Die zu **Maydorf** mit gemüthlicher Stollung und Scheune, sowie 4 Scheffel Acker u. großem Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Daselbst liegen auch 5 Schock trockene Fichten-Bretter im Ganzen oder einzeln zum Verkauf. Näheres beim Besitzer daselbst.

[5429] Das **Haus Nr. 55** zu Hartmannsdorf nebst dem dazugehörigen Acker und Wiesen ist veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen. Näh. zu erf. beim Eigenthümer daselbst

**Freiwilliger Verkauf.**

Mein hierelbst gelegenes Schottelgut mit Gastwirthschaft, massiven Gebäuden und 70 Morgen Areal, wovon 28 Mrg. Wiese, ist bald mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventar für 15,500 Thaler zu verkaufen. Anzahlung circa die Hälfte. Näheres nur durch die Besizerin [5308] verw. **E. Klenner.** Rothenbach bei Gottesberg.

[2149] Ein braunes Jaquet ist von Hirschberg bis Hoberndorf verloren worden. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei **Friedrich Werner,** Wäpgrabenstr. 32.

**Vermiethungen.**

[5309] In meinem Hause auf der Hermsdorferstraße ist die **Beletage**, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer sowie im 2. Stock 3 Zimmer und Küche zu vermieten.  
**H. Keese,** Zimmermeister.

Bromenade 11 möbl. Etage zu verm.

[5086] Härtelhäuser Ia ist sofort eine Wohnung im 2. Stock und eine kleinere Wohnung im 3. Stock zu verm.

[2154] Ein möblirtes Cabinet bald zu vermieten neue Herrenstraße 2.

[2145] 1 möbl. Etage m. Alceve zum 1. Juli zu vermieten  
**Greiffenbergerstraße 6.**

**Große Localitäten,** in welchen seit über 20 Jahren ein **Möbel-Magazin** gewesen, sind sofort oder pt. 1. Juli c. zu vermieten. Auch ist daselbst über die Dauer der Jahrmärkte eine Feilhaltestelle zu vergeben. [2155]

**J. L. Pariser's Wwe.,** 5. Zuglaube 5.  
 Ein Verkaufsfocal, in welchem ein Mehl- und Viehwollen-Geschäft betrieben wird, ist von Johanni ab nebst Ladenstube und Keller zu vermieten.  
**H. Pohl** in Goldberg am Niederthor.  
 [5421]

**Arbeitsmarkt.**

[5427] Ein Mann in den 30er Jahren, welcher seit beinahe 4 Jahren ein größeres Colonialwaaren-Geschäft geleitet und in der Buchführung nicht unerfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Magazin- oder Lagerverwalter oder auch Beschäftigung in einem Comptoir. Offerten nimmt unter Schiffer **A. A.** die Buchhandlung von Paul Richter in Hirschberg entgegen.

[2147] 1 **Schneidergesellen** sucht zu sofortigem Eintritt  
**Lowag** in Krummhübel.

**1 Ladiergehilfen** sucht [5410]  
**H. Müller**  
 in Schmiedeberg.

[5428] Einen tücht. **Schiffen** sucht **A. Stiel,** Barbier u. Friseur in Radesbut.

[5362] Zum 1. Juli c. wird ein womöglich verheiratheter **Wirth** gesucht, dessen Frau mit im Haushalt thätig sein kann. Gehalt mit Frau 360 bis 400 Mark nebst auskömmlichem Deputat. Abschriften der Zeugnisse einzusenden an das Dominium **Nieder-Heidersdorf** bei Altkausdorf.

**Tüchtige  
Malergehilfen**  
sucht zu sofortigem Antritt  
**F. Ende,**  
Maler in Schmiedeberg.

[2175] 1 älterer, ganz zuverl. Tischler-  
geselle und 1 Arbeiter können sich  
melden bei  
**G. Schwinge & Hoffmann.**

[2160] Ein militärfreier  
**Mühlhelfer,**  
welcher bereits 2 Jahre als solcher in  
einer Mühle fungirt, 24 Jahr alt, bestens  
empfohlen, sucht bald oder auch 1. Juni  
resp. 1. Juli Stellung in gleicher Eigen-  
schaft. Geforderlichenfalls kann auch  
Caution deponirt werden. Gest. Offerten  
erbeten Striegau Gafsh. z. Schwarz. Bär.

[5420] Einen tüchtigen, zuverlässigen  
**Kutcher** sucht zum 1. Juni, sowie  
eine herrschaftliche Köchin zum 1. Juli  
Domlnium Wiesa b. Geiffenbergi. Schl.  
Gute Zeugnisse erforderlich.

[2172] Wir suchen einen gewandten  
**Saubälter.**  
Grunwald & Rosenheim.

**1 Leinengarnbinder**  
findet dauernde und lohnende Beschäfti-  
gung im Accord in der Bleichanstalt von  
**G. Köpke**  
[5433] in Hausdorf, Kr. Waldenburg.

**200 Schachtarbeiter**  
können sich melden bei Schachtmeister  
[2173] **A. Hertrampf**  
in Cunnersdorf bei Hirschberg.

[2157] Ein zuverlässiger, verheiratheter  
**Futtermann** findet sofortiges Unter-  
kommen auf Dom. Flachsenfeifen.

[2155] Ein **Knecht** und ein **Dofen-  
junge** können sich zum sofortigen An-  
tritt melden bei Gutsherr  
**Eiffert** in Straupl.

[2152] Wegen Krankheit meines Laden-  
inhabers suche zum **sofortigen**  
Antritt ein arbeitsk.  
**H. Mertin**, Conditior  
in Hirschberg.

[2170] 1 tücht. **Köchin** mit guten  
Attesten, für einen einzelnen Herrn, wolle  
sich zum Antritt per 1. Juli c. bald  
melden im Vermieths-Comptoir  
**A. Taurk**, Schulstr. 9.

[2161] Als  
**Wirthschafterin**  
sucht ein junges Mädchen aus anständi-  
ger Familie, mit Küche, Wäsche, Milch-  
wirthschaft und Federweihausucht völlig  
vertraut, bald oder Juni c. auf einem  
größeren Gute Niederschlesiens Stellung.  
Gute Behandlung Bedingung.  
Geneigte Anfragen unter Chiffre **A.**  
**10** postlagernd Hirschberg i. Schl.  
bis **20. Mai** c. erbeten.

[2171] **Kinderfrauen, Köchin-  
nen** und **Mädchen** zu aller Arbeit  
mit guten Attesten werden per Johann  
gute Stellen nachgewiesen durch  
**A. Taurk**,  
Vermieths-Comptoir, Schulstr. 9.

[5391] Ein solides, kräftiges Mädchen,  
welches die Wäsche gut und selbstständig  
zu besorgen versteht, findet bei gutem  
Lohn zu Johann eine Stelle bei Postor  
**Pirscher** in Lahn.

[5407] Ein Knabe, welcher Lust hat  
**Müller** zu werden, findet gutes Unter-  
kommen bei  
**Hugo Wiedemann**,  
Neue Mühle in Warmbrunn.

**„Waldschlößchen“**  
Cavalierberg.  
Zum **Himmelfahrtstage**  
labet ganz ergebenst ein [2156]  
**G. Tschörner.**  
Für diverse gute Biere und Speisen  
ist stets gesorgt.

**Landhaus b. Hirschberg.**  
Zum **Himmelfahrtstage**  
Musikalische Unterhaltung,  
wozu freundlichst einlabet **Thiel.**

**Warmbrunner Branerei.**  
Donnerstag, den 10. Mai.  
**Abend-  
CONCERT**  
Anfang 8 Uhr.  
Entre 30 Pf. [5403]  
Nach dem Concert Tanz.

**R. Hättig's**  
Hotel Victoria in Warmbrunn  
hält sich bestens empfohlen.

[2150] Nachdem mir Seitens  
eines Wohlöbl. Kreis-Ausschusses  
als Sequestrator des  
Gasthofs zum schwarzen Adler  
in Warmbrunn

die Concession zum Weiterbetriebe  
der Schankwirthschaft unterm  
7. d. M. erteilt worden ist,  
bitte ich ein geehrtes Publikum  
von Warmbrunn und Umgegend  
um geneigten Zuspruch und be-  
merke, daß ich für gute Speisen  
und Getränke jederzeit Sorge  
tragen werde.  
In Betreff der dem Gasthof  
entzogenen Mobilien-Gegenstände,  
als Betten etc., zur Verherbergung  
von Fremden wird ebenfalls in  
kürzester Frist eine Regelung durch  
richterliche Schritte eintreten.  
Warmbrunn, den 8. Mai 1877.  
**H. Rosemann.**

**Vereins-Anzeigen.**

**Das Pfingst- und Königsschießen**  
hiesiger Schützengilde wird nach alt herkömmlicher Sitte in den Tagen  
**vom 22. bis 24. Mai**  
abgehalten. Wir laden hiermit alle Freunde dieses Volksfestes von  
Hirschberg und Umgegend dazu ganz ergebenst ein. [2167]  
Besitzer von Schaubuden, Paschtischen u. s. w., welche gelonnen  
sind ihre Buden oder Tische auf dem Festplatz aufzustellen, werden  
ersucht, sich beim Herrn Conditior Thym, Burgstr. Nr. 14, zu melden.  
Hirschberg, den 8. Mai 1877.  
Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Mittwoch, den 16. Mai c., Nachm. 4 Uhr,  
in der Kreuzkirche zu **Zauban:**  
**Das Weltgericht**  
von Friedrich Schneider, zu mildem Zweck aufgeführt vom  
**Böttger'schen Gesang-Verein.**  
Die Solopartien von namhaften Künstlern.  
Großes Orchester u. Sängerkhor gegen 200 Personen.  
Billets zu 1 Mk. 50 Pf., 1 Mk. und 50 Pf. sind bei den Herren  
Stadtrath Pfullmann, Buchhändler Gollnik und Kaufmann  
[5398] Nordhausen zu haben.  
**Das Directorium des Gesang-Vereins.**

Δ z. d. 3 F.  
16. V. 4. B. u. R. Δ II.

**Bienenzucht-Verein**  
für Warmbrunn und Umgegend  
Sonntag, den 18. Mai c.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im „Schwarzen Hof“.  
Rechnungslegung, Neuwahl des Vorstandes  
u. Bestimmung über die nächste Excursion.  
[5415] Der Vorstand.

Den 9. Mai 1877.	Größer. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Kleiner. M. Pf.
Weißer Weizen	26 30	25 30	23 80
Gelber Weizen	25 10	24 10	22 30
Roggen	20 80	19 80	18 60
Gerste	17 50	17 20	17 —
Hafer	14 40	14 20	14 —
Erbisen, das Liter	— 25	—	—
Butter, 1/2 Kilo	1 10	—	—
Eier, die Mandel	— 65	—	—

**Bergnügungs-Kalender.**

**Grüner's Felsenkeller.**  
Donnerstag, den 10. Mai c.  
**CONCERT**  
von der **Warmbrunner Bade-Capelle**, unter Leitung  
[5389] ihres Dirigenten Herrn **Elger.**  
Bei günstiger Witterung im Freien.  
Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. — Entre 30 Pf.  
**C. Loeffler.**

**Sonnabend, Abends 8 Uhr,**  
liest der Schauspieler **Hugo Zahr** vom Kaiserlichen  
Theater in **Straßburg** (Hugo von Malzahm, Schüler  
des hiesigen Gymnasii) im Saale des Herrn **Demnitz**  
**Shakespeare's Julius Caesar.**  
Numerirte Billets a 1 Mark, unnumerirte Billets a 75 Pf.,  
Schülerbillets a 40 Pf. in der **Kuh'schen** Buchhandlung. Cassen-  
preise a 1 Mk. 25 Pf. resp. 1 Mark. — **Freibillets** für unbemittelte,  
würdige Schüler nur bei den verehrl. Schulvorständen.  
Sitzplatz (nur an der Cassé) 50 Pf.